

# Bote von der Ybbs.

(Wochenblatt.)



**Bezugs-Preis mit Postverendung:**  
 Ganzjährig . . . . . fl. 4.—  
 Halbjährig . . . . . „ 2.—  
 Vierteljährig . . . . . „ 1.—  
 Annunerationen-Beträge und Einschaltungs-Gebühren sind  
 voraus und portofrei zu entrichten.

**Schriftleitung und Verwaltung:** Obere Stadt Nr. 8. — Unfrankirte Briefe werden nicht  
 angenommen, Handschriften nicht zurückgestellt.  
**Aufkündigungen,** (Inserate) werden das erste Mal mit 5 kr. und jedes folgende Mal mit 3 kr. pr.  
 Spaltliche Zeile oder deren Raum berechnet. Dieselben werden in der Verwaltungs-  
 stelle und bei allen Annoncen-Expeditionen angenommen.  
 Schluß des Blattes Freitag 5 Uhr Nm.

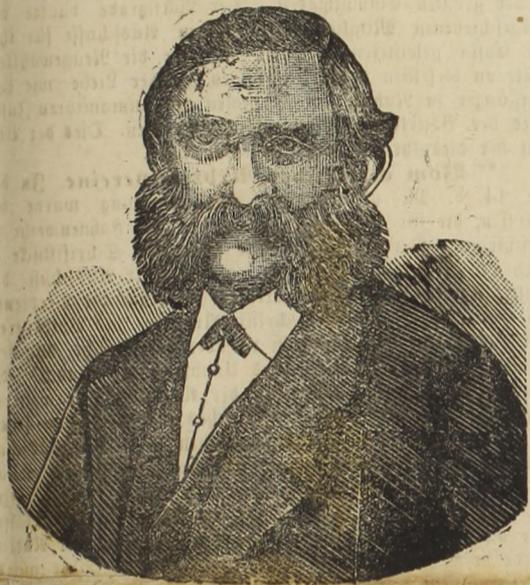
**Bezugs-Preise für Waidhofen:**  
 Ganzjährig . . . . . fl. 3.60  
 Halbjährig . . . . . „ 1.80  
 Vierteljährig . . . . . „ .90  
 Für Zustellung ins Haus werden vierteljährig 10 kr  
 berechnet.

Nr. 20.

Waidhofen a. d. Ybbs, den 16. Mat 1896.

11. Jahrg.

## Gräßlicher Tod.



In der Nacht vom Donnerstag auf Freitag vor 14  
 Tagen ist in München der Mann einem gräßlichem Tode  
 um Opfer gefallen, der vor nahezu acht Jahren im poli-  
 tischen Leben Deutschlands durch Veröffentlichung der Tage-  
 bücher Kaiser Friedrich's aus den Jahren des deutsch-franzö-  
 sischen Krieges viel Staub aufwirbelte, Geheimrath  
 Dr. Fr. G. Gesslein, dessen Bild wir obenstehend bringen.

Gegen halb zwei Uhr Morgens bemerkten die in der  
 Familie des Geheimen Justizrathes Herrn Dr. Heinrich  
 Gesslein angestellten Diensthofen beim Erwachen penetranten  
 Rauch, weshalb sie sofort den Hausherrn verständigten, der  
 sobald die Gendarmen benachrichtigte. Diese alarmirte die  
 Feuerwehre, die ohne Verzögerung an der Brandstätte Haus  
 Nr. 3 an der Seigstraße eintrafen. Der Rauch kam aus einem gegen  
 ein Hof zu gelegenen Zimmer, in welchem Herr Dr. Gesslein  
 schlief pflegte. Als man — noch vor Eintreffen der  
 Feuerwehre — die Zimmerthür öffnete, drang dem Eintretenden  
 in dichter Qualm entgegen und ein entsetzlicher Anblick bot  
 sich ihren Augen. Herr Dr. Gesslein lag entsetzt auf dem Fuß-  
 boden neben seinem Bette, vom Rauche erstickt.

Herr Dr. Gesslein war vor einiger Zeit von einer  
 Orientreise zurückgekehrt. Bald nach seiner Rückkehr fing er  
 an zu kränkeln und war viel von Schlaflosigkeit geplagt,  
 weshalb er oft bis spät in die Nacht bei Licht studirte. So  
 war es vermutlich auch in der verhängnißvollen letzten Nacht,  
 in welcher Herr Dr. Gesslein eine brennende Gasöllampe  
 neben seinem Bette stehen hatte, die er, wie man annimmt,  
 unversehens umstieß und so den Brand verursachte. Nach  
 den gepflogenen Erhebungen scheint Herr Dr. Gesslein schnell  
 und schmerzlos den Tod durch Ersticken gefunden zu haben.  
 Die Leiche wurde in den nördlichen Friedhof verbracht, wo  
 selbst am Sonntag Nachmittag die Beerdigung stattfand.

Geheimrath Professor Gesslein ist 1830 in Hamburg  
 geboren. Er war von 1872 bis 1881 an der Universität  
 Straßburg als Professor des Völkerrechts thätig. Gesslein,  
 er ein entschiedener Gegner Bismarck's war, gehörte zu den  
 Vertrauten des Kaisers Friedrich. Nach dessen Tod veröffent-  
 lichte Professor Gesslein das Tagebuch Kaiser Friedrich's, das  
 verschiedene interessante Details brachte. Bismarck ließ hie-  
 wegen gegen Gesslein einen Prozeß einleiten, der jedoch er-  
 gloslos verlief. Seit October 1889 lebte Gesslein in München,  
 wo er seine neueste Schrift: „Frankreich, Rußland und  
 der Dreieinig, Geschichtliche Rückblicke für die Gegenwart,“  
 erscheinen ließ. Auch als Dichter ist Gesslein in die Deffent-  
 lichkeit getreten.

## Schah Nassr-ed-din und seine Regierungszeit.

Von Sanitätsrath Dr. J. Albu,  
 früherer Direktor und Professor der medicinischen Hochschule in Persien.  
 (Schluß.)

Der (1851) einundzwanzigjährige Herrscher fiel nach  
 diesem Ereigniß ganz in die Hände der Hofdamen, an  
 deren Spitze seine Mutter und der Chef eines weit im Lande  
 verbreiteten Geschlechts, der Nuri, nämlich Mirza Agha Chan,  
 standen. Für die dem jungen Herrscher eingewirkten und fest-  
 gehaltenen Pläne wußte man Ersatz in verschiedenen Kriegs-  
 zügen zu finden, während in Teheran selbst der wahre Fege-  
 sabbath herrschte. Wie es immer nach dem Sturze einer  
 Persönlichkeit im Orient der Brauch ist, wurden alle An-  
 hänger des großen Emir abgesetzt, verbannt oder getödtet,  
 und die Nuri's nahmen alle Stellen ein. Die Witwe des Emir,  
 jene Schwester des jungen Schahs, wurde zu einer neuen  
 Ehe mit dem Sohne des Großwesirs gezwungen; am Hofe  
 trat die alte Wirtschafft ein.

Der Schah wußte sich nach siebenjähriger Dauer dieser  
 Periode doch wieder von den ihn umschlingenden Banden  
 frei zu machen; ihn verließ der einmal gefaßte Gedanke:  
 „Wiederaufrichter und Wiedereinführer seines Landes in die  
 neue Weltgeschichte zu werden“, keinen Augenblick. Er be-  
 nutzte den vom großen Emir noch nach Teheran berufenen  
 Wiener Arzt Dr. Polak als seinen Lehrer, besonders in der  
 Geographie und für die französische Sprache, um sich für  
 seine Zukunftspläne vorzubereiten. Er führte den vom Emir  
 durch Berufung einer Anzahl Gelehrter und Offiziere schon  
 begonnenen Gedanken, eine Hochschule in Teheran einzurichten,  
 aus, soweit es ihm möglich war. Das Heer wurde nach  
 europäischen Mustern eingerichtet. Der Schah berief weiter  
 eine Anzahl tüchtiger Fabrikleiter, und es wurden mehrere  
 Fabrik-Etablissements gegründet; aber der Erfolg war kein  
 guter, weder jetzt noch in späterer Zeit. Nassr-ed-din Schah  
 nach ein Kind seines Landes und seines Volkes, und man  
 kann nicht umhin, festzustellen, daß bei allen seinen Hand-  
 lungen die Charakterschwächen der ganzen Nation zum Aus-  
 druck kommen. Diese zeigen sich darin, daß ein jeder Perser  
 nach dem oberflächlichen Einblick in eine Sache, sei es Wissen-  
 schaft, sei es Kunst, sei es Industrie oder Handel, Herr der-  
 selben zu sein glaubt. Er sucht deshalb, so bald als möglich  
 seinen fremdländischen Lehrmeister los zu werden und an seine  
 Stelle zu treten und dann — wirft er. da selbstverständlich  
 unter seiner Leitung jedes Unternehmen bald schief geht, die  
 Pläne ins Korn, läßt die angefangenen Unternehmungen  
 liegen und alles darauf verwenden einfach verkommen.

Es dauerte lange, bis der Schah seinen Lieblingsge-  
 danken, Europa zu besuchen, ausführen konnte. Er bereitete  
 sich und seine Begleiter möglichst gut für die erste Reise (im  
 Jahre 1873) vor. Da aber noch nie ein mohamedanischer  
 Herrscher Persiens vor dieser Zeit die gallischen Grenzen  
 Europas überschritten und in Persien selbst die alten Tra-  
 ditionen am Hofe fortlebten, hatte natürlich die Reise für  
 die europäischen Höfe manches Befremdliche an sich; aber  
 trotzdem kann ich wohl sagen, daß Alles, was man von  
 Schmutzereien u. dergl. erzählt, wohl ganz in das Gebiet der  
 Fabel gehört. Man verpasse nicht, daß der Hof in Teheran  
 ganz nach den Geboten des Korans lebt, daß er ähnliche  
 Gebote des Schächtens hat, wie die Juden, daß namentlich  
 das Ausbluten der geschlachteten Thiere zu den hygienischen  
 Vorschriften beim Gebrauch des Fleisches gehört. Es bestehen  
 darum seit langer Zeit in den großen Städten Schlachthäuser  
 und nie wird die Wohnung eines Großen mit Blut der  
 Thiere verunreinigt. Es ist sicher, daß die Dienerschaft des  
 Schahs auch schon auf der ersten Reise diesen Grundsatz  
 für die Reinheit der Wohnung nirgends wird außer Acht  
 gelassen haben, mag man darüber fabeln, was man will.

Den größten Vortheil, ja man kann getrost sagen, den  
 einzigen, welchen Persien von den Reisen des Herrschers nach  
 Europa gehabt hat, ist der Hauptstadt des Landes zugute  
 gekommen. Teheran muß aber auch bis 1873 ein jammer-  
 volles Nest gewesen sein. Diese jetzige Hauptstadt des Reiches  
 „Iran“ verdankt dem jetzigen Herrscher Geschlecht der Kadjaren  
 Alles. Die alte Stadt hatte kaum eine fahrbare Straße, so  
 eng und winklig ist Alles. Nach der ersten Rückkehr des  
 Schahs von Europa wurde der Umfang verdoppelt und um-  
 faßt jetzt 83,750 Quadratmeter. Der alte Wall wurde nieder-

gerissen, der Graben zugeschüttet und dafür ein neuer hoher  
 Wall mit vorliegendem Graben um die vergrößerte Stadt  
 gezogen. Statt der früheren fünf, wurden jetzt neun Thore  
 angelegt. Die Altstadt ist noch heute scharf abgegrenzt und  
 durch die Bauart der Häuser, Enge der Straßen u. s. w.  
 scharf von der Neustadt zu unterscheiden. In ihr liegen  
 sämtliche, ziemlich bedeutende Bazare. Es ist eine größere  
 Anzahl neuerer Paläste darin entstanden. Nach Norden und  
 Süden führen echt orientalische Thore in die Königsburg, deren  
 Nordostseite das Enderun (=Harem) des Schahs einnimmt.

Seit des Schahs erster Europareise hatte sich das Leben  
 der Frauen insofern etwas gebessert, als sie mehrmals des  
 Jahres in Kutschen ausfahren durften — man hatte dazu  
 die ältesten aus Europa angekauft, solche mit gebogenen  
 Hängegestellen hinten, in denen die Chanums (gnädige Frauen)  
 auf über die Sitze quergelegten Matratzen mit untergeschla-  
 genen Beinen, nach persischer Manier, hockten. Ost führten  
 zwanzig und mehr solcher mit Frauen des Enderuns besetzten  
 Kaleskis hinter einander aus der Königsburg nach einem  
 benachbarten Sommerpalast des Schahs, wo sie dann ge-  
 wöhnlich im Laufe des Tages von ihm aufgesucht wurden.  
 Stets liefen beim Ausfahren durch die Stadt vorn, zur  
 Seite und hinter den Kutschen Farasche (Diener) mit langen,  
 frischen Weidenruthen, stets „Boro“ (geh weg) rufend und  
 auf J eden, der sich nicht sofort aus dem Staube machte,  
 oder sich wenigstens umdrehte, losschlagend. In früheren  
 Zeiten, wenn eine Chanum austritt, sollen ganz ent-  
 setzliche Szenen von Rohheit dabei vorgekommen sein, da  
 man unmenslich jeden Begegnenden prügelte.

An einem Tage des Jahres, am Tage des Geburts-  
 festes der Fatme, der Tochter des Propheten, wurden sämt-  
 liche Räume der königlichen Hofburg den Frauen des Enderuns  
 überlassen, dazu noch alle in Teheran anwesenden verheira-  
 teten Prinzessinnen und die sonstigen Frauen der Großen,  
 sowie endlich die Frauen der fremden Gesandten und der ange-  
 stellten Funktionäre eingeladen. Der Schah war der einzige Mann,  
 der unter allen erscheinen durfte; er war also der wirkliche  
 „Hahn im Korb“. Alles mußte sich vor ihm entschleiern,  
 scherzte mit allen Frauen und erlaubte sich manchen Scherz  
 auch mit den Europäerinnen, denen er schließlich als Andenken  
 ein Zweitemanstück (Zwanzigfrancstück) mit seinem Bilde  
 zum Geschenke machte, welches zurückzuweisen als große Be-  
 leidigung aufgefaßt worden wäre.

## Ein Blitzphänomen.

Montag den 11. d. M. gieng zwischen 4 und 5 Uhr  
 nachmittags über Waidhofen ein Gewitter nieder, das einer-  
 seits von den verhängnißvollsten Folgen hätte begleitet sein  
 können, andererseits aber ein Naturspiel im Besolge hatte,  
 wie es sonst bei Gewittern nicht oft zu beobachten ist.

Es war gegen halb 5 Uhr, als sich über dem Thal-  
 kessel finstere Gewölke zusammenzogen und ein heftiger Wirbel-  
 wind von verhältnißmäßig kurzer Dauer das nahe Gewitter  
 ver kündete. Nach einigen entfernten Donnerlägen folgten  
 nun in kürzester Aufeinanderfolge zwei heftige Blitze, die  
 von einer furchtbaren Detonation begleitet waren.

Der Blitz hatte in den auf der Thurmspitze der hiesigen  
 Klosterkirche, die mit dem Gebäude der hiesigen Volksschule  
 zusammenhängt, befindlichen Blitzableiter eingeschlagen. Gleich  
 unter dem Thurmdache aber wurde die Leitung zerrissen und  
 nun theilte sich der Blitz in mehrere Strahlen, die nun rings-  
 umher ihre Verheerungen anrichteten. Ein Theil drang durch  
 das Gemäuer der Kirche, sprang von einer, an der entgegen-  
 gesetzten Seite der Mauer angebrachten Klammer auf das  
 nächste Haus, in diesem Hause bohrte der Strahl 10 Löcher,  
 fuhr durch die Rohrdecken zweier Zimmer, durch die Mauer  
 auf einen Kapellenbau und von dort in die Erde.

Da trug sich ein Zufall zu, der leicht ein Menschen-  
 leben hätte kosten können.

Eine alte Frau, die eines von jenen Zimmern bewohnt,  
 durch die der Blitz seinen Weg nahm, betete ein Gebet zu  
 dem hl. Florian. In dem Augenblicke, als sie das Gebetbuch  
 auf das Fensterbrett legen wollte, folgte Blitz und Donner  
 und gerade circa dreiviertel Meter über dem Haupte der  
 Frau, nahm der Blitz seinen Weg. Ein Hornkamm und ein  
 Kopftuch wurde der Frau vom Kopfe gerissen, während sie  
 selbst auf das mit Schutt besäete Bett geschleudert wurde,  
 aber ohne auch nur den geringsten Schaden zu nehmen. Von  
 diesem Strahle muß auch ein Theil in das Thürfutter der  
 Schulhausthür gefahren sein, denn es zeigte sich hernach, daß

dieselbe absolut nicht zu schließen war, indem die beiden Thürflügel näher aneinandergerückt waren.

Ein zweiter Theil des Strahles muß an der Stelle des geborstenen Drahtes direct auf die Straße heruntergefahren sein, den ein dreiviertel Meter tiefes Loch, welches zur Wasserleitung führte, bezeichnete den Einfallspunkt. Hat sich nun dort der Strahl nochmals getheilt, oder war es ein zweiter Blitzstrahl, kurzum, auch in den, der Klosterkirche gegenüberliegenden Gartensalon des Gasthofes Bromreiter hatte der Blitz geschlagen und ein Loch von bedeutender Dimension gemacht, so daß man den freien Himmel sah.

Ein dritter Strahl fuhr durch drei kleinere, rechts vom Kloster befindliche Häuser in die vorstehende Mauer des Baron Pleucker'schen Hauses, von dort in ein Schlafzimmer und durch eine elektrische Leitung hinaus, wobei der Strahl auch den Plafond beschädigte und eine antike Vase zertrümmerte.

Ein vierter Strahl fuhr in den im Parterre befindlichen Abort der Volksschule, zum Fenster, dessen Mauer er zerriß hinaus, über den ganzen Schulgarten in Lahners Gartengarten in einen Holzbehälter für Epheu, zertrümmerte 3 nebenstehende Behälter und leitete endlich in die Erde ab.

Raum einige Minuten später verkündeten 3 aufeinanderfolgende Schläge der Feuerkugel, daß es in der Vorstadt-Leithen brenne. Es dauerte nicht lange, als auch schon die freiwilligen Feuerwehren von Waidhofen und Zell am Plage waren. Der Blitz hatte nämlich einen Balken im Innern des Thurmes entzündet und nur dem raschen Eingreifen der Feuerwehren ist es zu danken, daß der Brand, der für die feuergefährliche Umgebung hätte verhängnisvoll werden können, localisirt wurde. Bei dieser Gelegenheit bewährten sich das erste Mal die mit der Wasserleitung in Verbindung stehenden Hydranten, die in einigen Minuten beträchtliche Wassermengen zu der ziemlich bedeutenden Höhe beförderten.

Welche Vortheile diese Hydranten bei einem größeren Brande gewähren, würde sich erst bei einem Brande in einer engen Gasse zeigen, wo ein Manipulieren mit einer Feuerspritze mit Schwierigkeiten verbunden ist.

Auf eins wäre noch aufmerksam zu machen. Bei dem Thurmsbrande machte sich der Mangel einer höheren Schutleiter bemerkbar und wäre die Anschaffung einer solchen von ungleich großem Werte.

Es ist nur ein Glück, daß sich das Gewitter am Tage entlud, denn in der Nacht wäre es wohl nicht so leicht möglich gewesen, den Brand zu entdecken, wodurch dann durch ein weiteres Umsichgreifen des Feuers der ganze hohe Markt und Graben gefährdet gewesen wäre.

Es ist auch noch als Glück zu betrachten, daß der Unterricht an der hiesigen Volksschule schon zu Ende war, denn sonst hätte unter den Kindern eine fürchterliche Panik entstehen können.

**Aus Waidhofen und Umgebung.**

**Auszeichnung.** Die k. k. Wiener-Zeitung vom 12. d. M. meldet: Se. Majestät der Kaiser hat dem Lehrer Vincenz Fetz in Waidhofen a. d. Ybbs das silberne Verdienstkreuz mit der Krone verliehen. Wir beglückwünschen den lebenswürdigen, tüchtigen Schulmann, der nach einer verdienstvollen 44-jährigen Dienstzeit in den Ruhestand überzutreten im Begriffe steht, auf das herzlichste zu dieser kaiserlichen Auszeichnung und wünschen, daß es ihm gegönnt sein möge, nach langer, anstrengender Berufsarbeit noch recht viele Jahre der Ruhe und Erholung widmen zu können.

**Doppeltrauung.** Dienstag, den 19. d. finden in der Pfarrkirche zu Weyer an der Enns die Trauungen des Herrn Albert Dunkel, Kaufmann in Weyer, mit Fel. Cäcilie Bachbauer und, wie bereits schon in unserer letzten Nummer erwähnt, die Trauung des Herrn Anton Lorenz, Hausbesitzer und Privat in Waidhofen an der Ybbs mit Fel. Therese Dunkel statt.

**Hochherzige Spende.** Herr Baron Albert von Rothschild, Herrschaftsbesitzer in Waidhofen a. d. Ybbs, der durch die Reconstruction des alten Schlosses, sowie der Umgebung desselben, viel zur Verschönerung unserer Stadt beigetragen hat, hat nun bei seinem letzten Aufenthalte in Waidhofen der Stadt den namhaften Betrag von 15.000 fl. für Canalisirungszwecke gewidmet. Wie erinnerlich, hat Herr Baron von Rothschild schon vor zwei Jahren für denselben Zweck 20.000 fl. gegeben, von welchen der Stadtregulirungsplan und der jetzt in Ausführung begriffene Theil der Canalisirung hergestellt wird. Durch die neuerliche Spende ist nun die Stadt in der angenehmen Lage, einen weiteren Theil dieser so wichtigen Arbeiten durchzuführen zu lassen. Wir sind überzeugt, daß Herr Baron Rothschild auch dann seine Hand nicht verschließen wird, wenn es sich darum handelt, den fehlenden Betrag für die vollständige Canalisirung der Stadt zu beschaffen.

**Leichenbegängnis.** Dienstag, den 12. d. M. fand das Leichenbegängnis der nach kurzem Leiden verstorbenen Frau Marie Bodingsbaur, Private und Hausbesitzerin in Waidhofen, statt. Die Theilnahme am Leichenbegängnis war eine ungemein starke. Der Gesangs-, Veteranen- und Gesellenverein theilnahmen sich an demselben. Der Gesangsverein sang ihr als gewesenes, langjähriges, unterstützendes Mitglied in der Kirche einen ergreifenden Trauerchor. Mit Frau Bodingsbaur verschied der Besten eine, die sich ob ihres Wohlthätigkeitsfinnes, als auch ihres leutseligen Benehmens gegen Jedermann allgemeiner Sympathien erfreute.

**Deutsch Schulverein.** Die beiden hiesigen Ortsgruppen des Deutschen Schulvereines hielten unter dem

Vorsitze des Obmannes der Ortsgruppe Waidhofen und Umgebung, Bürgermeisters Dr. Baron Pleucker am 13. d. M. ihre Hauptversammlung mit der jagungsmäßigen Tagesordnung. An die Hauptleitung wurden im Jahre 1895 über 180 fl. abgeführt. Die Hauptversammlung des Gesamtvereines findet zu Pfingsten in Brünn statt.

**Concert Fessen.** Dem musilliebenden Publikum wurde Sonntag, den 10. d. M. ein großer Kunstgenuß zu Theil, indem der vom Vorjahre her in bester Erinnerung stehende Concertjänger Herr Hermann Fessen aus Wien im großen Saale des Hotels Lahner einen Wiederabend veranstaltete, der einen glänzenden künstlerischen Erfolg hatte. Herr Fessen, dessen große Vorzüge als Sänger wir schon im vorigen Jahre kennen zu lernen Gelegenheit hatten, bewährte nicht nur dieselben auch diesmal, sondern erwies sich von einer Erschaunen erregenden Vielseitigkeit, indem er dem Charakter jedes der zum Vortrage gebrachten Lieder, der hehren Muse Rich. Wagners in den 2 Gesängen des Wolfram aus „Tanhäuser“, wie der innigen tiefergreifenden „Titanen“ Schuberts oder dem leidenschaftlichen, stürmischen Auffauchzen in Mendelssohns „Geständnis“ u. f. w. in ausgezeichneter Weise Ausdruck verlieh. Das herrliche Löwische Lied „Die Uhr“, mit dem der Künstler beim vorjährigen Concerte des „Schubertbundes“ sofort die Sympathien des Publikums erworben, brachte er auch diesmal in so gebiegender, schier unübertrefflicher Weise zur Geltung, daß das Publikum in die stürmischsten Beifallsbezeugungen ausbrach. Der Künstler war so liebenswürdig, den Programmnummern mehrere prächtige Zugaben folgen zu lassen, in welchen er wieder neue Seiten seiner herrlichen Sangeskunst zeigte. Das Concert-Programm wurde durch mehrere gediegene Vorträge des Gesangvereines Orchesters, das in liebenswürdigster Weise mitwirkte, sowie durch Einzelvorträge des tüchtigen Pianisten Herrn Ernst Koran aus Wien, der den Concertgeber vortrefflich begleitete, in angenehmer Weise bereichert. Das zahlreich erschienene Publikum verließ hochbefriedigt den Saal, und Herr Fessen kann dessen versichert sein, daß ihm bei einem hoffentlich recht baldigen Wiederauftreten in unserer Stadt die wärmste Aufnahme zu Theil werden wird.

**Hauptversammlung des Lehrervereines Amstetten.** Dieselbe fand am 7. Mai, nachm. 3 Uhr, im Bürgerschulgebäude zu Amstetten statt und war trotz der schlechten Witterung sehr gut besucht; dazu trug jedenfalls die schon für 1 Uhr einberufenen gemessene Unterlehrerverammlung sehr viel bei. Der Obmann, Herr Anton Paul begrüßte die Erschienenen herzlichst, gedachte der verstorbenen und der aus dem Bezirke geschiedenen Mitglieder, deren Andenken die Versammlung durch Erheben von den eigenen ehrete, und erstattete hierauf den Rechenschaftsbericht. Die Herren Revisoren Unterrainer und Zimmermann beantragten das Absolutorium für den Cassier Herrn Josef May. Ueber die Neuwahl der Functionäre wurde schon in der letzten Nummer d. Bl. berichtet. Der Referent für die „Statutenänderung“ bzw. „Vorlage neuer Vereinsstatuten“ — Herr Alois Hoppe — entledigte sich seiner Aufgabe in meisterhafter Weise, wofür ihm die Versammlung den Dank aussprach. Der von der Vereinsleitung gestellte Antrag auf Erneuerung des Präsidenten des n.-ö. Landes-Lehrervereines, Herrn G. Ernst zum Ehrenmitgliede des Vereines, wurde unter lautem Beifall einstimmig zum Beschlusse erhoben. Nachdem noch d. d. Lehrervereines in Wien und des Schülerheims in St. Pölten gedacht, wurde die Versammlung geschlossen.

**Volterabend.** Der von Herrn Privatier Lorenz am Donnerstag, den 14. d. M. veranstaltete Volterabend nahm einen äußerst solennen Verlauf, worüber wir ausführlicher in der nächsten Nummer berichten.

**Der Club der Industriellen** hielt Sonntag, den 10. d. in Hilm in Litzellachners Gartensalon seine übliche Monatsversammlung ab, welche sich eines sehr guten Besuches von Seite der Interessenten erfreute, so waren z. B. die Herren Fabrikbeamten der Elfiß u. sod. Roder'schen Papierfabriken Kematen-Ulmerfeld zahlreich erschienen und war der Vortrag des Herrn Baudisch, Beamter der genannten Papierfabrik, höchst interessant. Er behandelte nämlich in sehr ausführlicher Weise die Papierfabrikation seit ihrer Erfindung bis zum heutigen Tage. Nach Beendigung des Vortrages blieb man noch gemütlich versammelt, bis die Stunde zur Abfahrt nach Waidhofen mahnte, die diesmal etwas früher war, da in Waidhofen in Lahner's Saale das Fessen-Concert stattfand und dieses auch besucht werden wollte. — Herr Michael Zeitlinger theilte vor Ausbruch noch mit, daß im Laufe des Sommers dieser Club in Lahners Localitäten öfters gemütliche Zusammenkünfte veranstalten wird, bei welchen auch das schöne Geschlecht sich theilhaftig soll, um sich vergnügten Stunden zu bereiten. Diese Mittheilung fand allgemeinen Beifall.

**Generalversammlung.** Die Bezirkskrankenkasse Waidhofen a. d. Ybbs beging am 3. Mai 1896 ihre ordentliche Generalversammlung u. zw. die 8. seit dem Bestande der Cassa, an welcher 25 Delegirte aus den Gemeinden des Gerichtsprengels Waidhofen, ferner als Gäste die Vertreter der Bauunternehmungen Leitner und Fröhlich und Bisutti und Comp., sowie auch noch sehr viele Mitglieder der Cassa, theilnahmen. Obmann Steininger begrüßte die Erschienenen in herzlicher Weise; er constatirte die Beschlußfähigkeit und eröffnete somit die Versammlung. Das Protokoll der letzten Generalversammlung kam vorerst zur Verlesung und wurde auch genehmigt. Aus dem Geschäftsbericht ist zu entnehmen, daß das Jahr 1895 infolge der starken Zunahme von Mitgliedern auch finanziell große Anforderungen an die Cassa gestellt hatte, daß aber trotz alle-

dem der Reservefond von fl. 1364.06 1/2 des Vorjahres 1894 sich auf fl. 1714.14 erhöht hat. Im Ganzen waren 745 Krankheitsfälle, mit 12761 Krankentagen zu verzeichnen, für welche die Cassa die Ärzte und Medicamentenkosten, die Spitalpflege und extra noch die 60procentige Unterstüzung in barem Gelde zu leisten hatte. Sowohl der Geschäftsbericht mit seinen interessanten statistischen Daten, als auch der zum Vortrage gebrachte Rechnungsabschluss, welcher

in den Einnahmen . . . fl. 15740.03 1/2  
in den Ausgaben . . . fl. 14025.89 1/2

und obigen Reservefond von . . . fl. 1714.14 auswies, wurde von der Versammlung äußerst beifällig angenommen. Vom Ueberwachungsausschusse wurde die Richtigkeit des Rechnungsabschlusses constatirt und dem Vorstande das Absolutorium ertheilt und über Antrag der Delegirten Buchenlehner (Hollenstein) dem Obmann durch Erheben von den Eingen der verdiente Dank ausgesprochen. Bei den hiezu vorgenommenen Wahlen in den Ueberwachungsausschuss und in den schiebsgerichtlichen Ausschuss mit einjähriger Functionsdauer wurden gewählt u. zw.: in den Ueberwachungsausschuss aus der Gruppe der Arbeitsgeber die Herren Franz Schröder, Josef Wolkerstorfer, aus der Gruppe der Arbeitnehmern die Herren Reichenspader Alois, Lippnit August, Weiß Johann, Leitner August; in den schiebsgerichtlichen Ausschuss die Herren Josef Weidinger, Johann Kasner, von den Arbeitnehmern die Herren Franz Gutjahr, Mathias Schreinlechner und Anton Bauer. Die Wahlen vollzogen sich in der größten Einmüthigkeit. Der Vorsitzende dankte den ausgeschiedenen Mitgliedern der beiden Ausschüsse für ihre der Cassa geleisteten Dienste, begrüßte die Neugewählten, stellte an dieselben das Ersuchen, in gleicher Liebe wie ihre Vorgänger zu Nutzen und Frommen des humanitären Institutes der Bezirkskrankenkassa wirken zu wollen. Dies der Verlauf der diesjährigen Generalversammlung.

**Vom christlichen Arbeitervereine.** In der am 14. d. M. abgehaltenen Ausschussung wurde beschlossen, die für den 24. d. M. projectirte Fahnenweihe zu verschieben. Der Grund ist aus folgendem Schriftstücke zu ersehen: Der am 14. d. M. versammelte Ausschuss des christl. Arbeiter- und Volksvereines anerkennt die Verdienste des Herrn N. N. um den christl. Arbeiter- und Volksverein voll und ganz. Der Ausschuss ist aber der Ansicht, daß sein höchstes Gut die Freiheit und Unabhängigkeit nach jeder Hinsicht sei, in Folge dessen ist der Ausschuss der weiteren Ansicht, daß er ein Geschenk, welches den Verein in seiner Actives-Freiheit hindert, nicht annehmen kann. Der Ausschuss stellt an den Herrn N. N. das Ersuchen, die Firma Spad zu ermächtigen, die bereits angefertigte Fahne dem Vereine auf seine, d. i. des Vereines eigene Kosten zu überlassen oder die Fahne bedingungslos zu übergeben. Dieser Antrag wurde vom Herrn N. N. nicht angenommen, daher wurde beschlossen, eine Sammlung einzuleiten zur Anschaffung einer neuen Fahne. Bisher haben gespendet:

- 1. Karl Diem . . . . . fl. 50
- 2. Nagl Josef . . . . . „ 50
- 3. Schöbner Johann . . . . . „ 5
- 4. Stieglegger Josef . . . . . „ 5
- 5. Reisinger Franz . . . . . „ 5
- 6. Weindl Josef . . . . . „ 10
- 7. Punz Josef . . . . . „ 5
- 8. Langauer . . . . . „ 5
- 9. Schnedenleitner Josef . . . . . „ 10
- 10. Heigl Johann . . . . . „ 5
- 11. Nagl Leopold . . . . . „ 5
- 12. Stegl Josef . . . . . „ 5

Der Vereinsausschuss bittet alle, die Freiheit und Unabhängigkeit hochachten um ihren gültigen Beitrag; wenn die Spenden so zahlreich fließen wie bisher, feiert der christl. Arbeiterverein noch im heurigen Jahre seine Fahnenweihe. Am Pfingstmontage findet in Herrn Josef Nagls Gasthaus eine Versammlung statt, in welcher der Ausschuss sein Vorgehen klarlegen wird.

**Das Maifest des Verbandes „Nibelungenhort“** des Bundes der Germanen findet der schlechten Witterung wegen diesen Sonntag nicht statt, sondern Sonntag, den 31. Mai.

**Eigenberichte.**

**Ybbs a. d. Donau, den 15. Mai 1896.** (Feuer schießt ätte.) Beim letzten Krankschießen, Sonntag, den 10. d. M., wurden auf der hies. k. k. priv. Schießstätte die Beste von folgenden Herren gewonnen: 1. Best Franz Unterberger, 2. Best Hans Fuemer, 1. Heßgeld Carl Neuwirth, 2. Heßgeld Hans Fuemer.

(Turnverein.) In der letzten Hauptversammlung des Turnvereines wurde beschlossen, daß die Turnhalle nach den Entwürfen des Architekten Zotter in Wien gebaut soll werden, und daß mit dem Bau der Halle womöglich auch im Laufe dieses Sommers, sobald die halbe Bausumme aufgebracht worden ist, begonnen werde. Die löbliche Stadtgemeinde Ybbs hat beschlossen, dem Turnhallenbauфонде als „Stifterin“ mit dem Betrage von 300 Kronen beizutreten und die Biegel zum Baue zum Selbstkostenpreise zu liefern. Der Turnhallenbau-Ausschuss richtet an alle Gönner und Freunde der edlen Turnerei die abermalige Bitte um Unterstützung. Spender von mindestens 300 Kronen werden als „Stifter“, solche von mindestens 200 Kronen als „Gründer“ und solche von mindestens 100 Kronen als „Förderer“, erstere auf einer Tafel in Stein verewigt.

(Unfall.) Herr Eugen Grimm von Adelsbach, Gutbesitzer auf Schloß Donaudorf bei Ybbs, hatte beim letzten Rennen in Wien das Unglück, beim Abspringen vom Wagen während des Rennens so unglücklich zu stürzen, daß er längere Zeit bewußtlos war.

(Personalien.) Der bisherige Controllor der hies. Br. Versorgungsanstalt Herr Carl Cipelbauer wurde Verwalter hier; Herr F. Hartl aus Wien wurde Controllor. Herr Dr. Rudolf Zahn, Secundararzt in dieser Anstalt, kam als Armenarzt nach Wien, Ottakring.

Scheibbs, 12. Mai 1896. (Kränzchen.) Am Samstag, den 9. d. M. fand das vom Tanzlehrer Hans Nibel aus Anlaß der Beendigung seines Tanzurses arrangierte Schlußkränzchen statt, welches sehr gut besucht war, und für den scheidenden Tanzlehrer eine Ovation brachte, indem die jungen Damen und Herren des absojvirten Curfes Herrn Nibel eine Dankadresse und einen Schmuckgegenstand überreichten, und denselben von Herrn Loui Jesch in warmen herzlichen Worten Dank und Anerkennung ausgesprochen wurde. Fräulein Helene Schachenhöfer, welche bei den Tanzstunden und Colonnen mit ihrem exalten Clavierpiel die Musik besorgte, wurde ebenfalls mit einem Rosenbouquet ammt Widmungsschleife von den Tanz Zöglingen bedacht. Auf diese, von der großen Beliebtheit, der sich Herr Tanzlehrer Nibel in unserem Orte erfreut, Zeugniß gebenden Rundmachung, erwiderte der Geseierte in possenden Worten. Das Kränzchen nahm einen äußerst unimierten Verlauf und boten die verschiedenen Tänze durch die jugendfrischen Gestalten ein hübsches Bild. Die Musik besorgte das Mitallied der St. Pöltner Stadtkapelle Herr Pfeßl in unermüdlicher vorzüglicher Weise. Getanzt wurde mit einer seltenen Ausdauer bis in den hellen Morgen hinein. Herr Nibel mag die Ueberzeugung gewonnen haben, daß er in Scheibbs festen Fuß gefaßt und bei seinem Wiederkommen sich des besten Wohlwollens versichert halten kann. T. J.

Amstetten, den 14. Mai 1896. Der Rennverein Amstetten veranstaltet Sonntag, den 31. Mai auf seiner vom Wiener Trabrennverein licencirten Rennbahn sein Frühjahrsrennen, wobei folgende drei Rennen stattfinden: 1. Amstettner Fahren. 800 Kronen. Für dreijährige und ältere in der diesseitigen Reichshälfte geborene und gezogene Hengste und Stuten, deren Besitzer ihren ständigen Wohnsitz in Oesterreich-Ungarn haben. 2. Wiener Preis. 600 Kronen. Für dreijährige und ältere inländische und deutsche Hengste und Stuten. 3. Badener Preis (Hanticap) 600 Kronen. Für Pferde, welche in diesem Meeting gestartet haben. Sieger ausgeschossen. Rennungschluß: Samstag, den 23. Mai, 3 Uhr abends, Café Puz. Nachrennen mit doppeltem Einsatz bis Donnerstag, den 28. Mai, 12 Uhr mittags.

Weyer, am 14. Mai 1896. Dienstag, den 12. Mai wurde die Decorirung des hiesigen Arztes Herrn Felizian Mally mit dem ihm vom Kaiser verliehenen goldenen Verdienstkreuz in feierlicher Weise vollzogen. Um 9 Uhr vor-mittags versammelten sich die Festgäste in der Gemeinde-saale, um von hier aus zur Pfarrkirche zu ziehen, um der Festmesse anzuwohnen. Den Zug eröffnete der Veteranen-verein mit Fahne und Musik. Weißgekleidete Mädchen trugen auf einem Polster das goldene Verdienstkreuz, dieses folgte Herr Mally, an dessen Seite der k. k. Bezirks-hauptmann von Steyr Herr Ritter von Hebenstreit und der k. k. Bezirks-richter von Weyer schritten. Hieran schlossen sich die Herren Be-amteten der verschiedenen hiesigen Aemter, das Commando der frei-willigen Feuerwehr, die Familie Mally, die Geistlichkeit und Lehrerschaft, ferner die Marktgemeindervertretung, der Ge-meindeausschuß und andere geladene Gäste. Nach der Messe wurde in die festlich geschmückte Gemeindefesthalle gezogen, wo der k. k. Bezirks-hauptmann die Decorirung vornahm. In seiner an Herrn Mally gerichteten Ansprache, hob er dessen über ein halbes Jahrhundert währendes ersprießliches Wirken in der Gemeinde hervor, wofür ihn die Gemeinde Weyer vor kurzer Zeit zum Ehrenbürger ernannte. Redner führt nun weiter an, daß Se. Majestät in Anerkennung der langjährigen be-süßlichen Verdienste, Herrn Mally das goldene Verdienstkreuz allergnädigst zu verleihen geruhte und daß er von dem Herrn Statthalter in Linz beauftragt wurde, das Zeichen auserkennender Huld und Gnade Herrn Mally anzuhängen. Die Veteranenkapelle intonirte die Volkshymne und Pöllerfahnen vdröhnten, als der Herr Bezirks-hauptmann die Brust des Geseierten schmückte. In bewegigen Worten dankte Herr Mally für die ihm zutheil gewordene hohe Auszeichnung und bat den Herrn Bezirks-hauptmann seinen tiefgefühltesten Dank an Se. Majestät gelangen zu lassen. Herr Bürgermeister Men-inger brachte ein „Hoch“ auf seine Majestät, in welches die Versammlung begeistert einstimmte. Herr Mally wurde von allen Anwesenden aufs herzlichste beglückwünscht. Um 2 Uhr fanden sich die Festgäste in Bachbauers Saale zum festmahl zusammen, bei welchem Herr Bürgermeister den Beginn der Toaste mit einem dreimaligen „Hoch“ auf Seine Majestät eröffnete. Nach ihm sprach Herr Forstmeister Ober-mayr Worte voll Kraft und Schwung, in denen er das Wirken des verehrten Mally in beredten Worten beleuchtete und betonte, daß jeder edellich denkende und neidlos fühlende Mensch an diesem Aften und schönen Feste freudigen Antheil nehmen müsse. Herr Mitterdorfer, Arzt in Großraming, gedachte in zü-nenden Worten der bewährten Freundschaft und Collegialität, die ihm stets von seinem langjährigen Freunde und Collegen entgegengebracht wurde und beide Greise gelobten sich in zührender Weise treue Freundschaft für die kurze Zeit, die ihnen der liebe Gott noch beschere. Herr Dechant Falkner sprach Worte des Dankes namens der Armen, denen Herr

Mally seinen Rath und seine Hilfe spendete. Eine Reihe von Toasten beschloß diese erhebende Feier, welche sich zu einem Familienfeste im wahrsten Sinne des Wortes gestaltete. Möge sich Herr Mally im Kreise seiner von allen geliebten und geachteten Familie noch viele Jahre dieser Auszeichnung er-freuen und möge die stete Erinnerung an diesen Ehrentag den Abend seines Lebens verschönern.

Göfßling, den 7. Mai 1896. (Stierschau.) Am 1. Mai wurde in Göfßling eine Stierschau abgehalten; trotz des schlechten Wetters gelangten von 54 angemeldeten Stieren 44 zum Auftrieb. Das aufgetriebene Material war vorzüglich zu nennen und gehörte ohne Ausnahme der Murbodner-Race an.

Die 6 Landespreise erhielten: 1. Herr Leander Zwack, Göfßling. 2. Herr Joh. Hungerberger, Göfßling. 3. Herr Joh. Käfer, Göfßling. 4. Herr Franz Heim, Göfßling. 5. Herr Josef Hager, Göfßling. 6. Herr Georg Langauer, Göfßling.

Außer diesen 6 Landespremiern gelangten für einige mehr als dreijährige Stiere schriftliche Anerkennungen zur Ver-theilung.

Von den 22 Privatpreisen erhielt den 1., bestehend aus drei Dukaten in Etui, gespendet von Herrn Milo Weitmann in Marienhof, Herr Joh. Scheib in Göfßling, den 2. mit 20 Kronen Herr Leop. Kerschbaumer in Ybbsitz und den 3. bestehend aus 1 Stück Napoleon's or, Spende des Herrn Baron von Rothschild, Herr Josef Käfer, Waldbamt. Bei dieser Stierschau wurden auch mehrere Stiere verkauft, darunter 3 von der k. k. Landwirtschaftsgesell-schaft in Wien als Subventionsstiere erworben.

Die Vieh- resp. Stierzüchter von Göfßling und Um-ggebung können deshalb mit Befriedigung auf das Resultat zurückblicken, das sie mit dieser Stierschau erreicht haben.

Die nächste Stierschau in Göfßling findet im Jahre 1898 statt. 1897 ist sie in Hollenstein.

Windhag. (Allerhöchste Spende.) Sr. Ma-jestät der Kaiser hat mit allerhöchster Entschlieung vom 27. April l. J. dem am 5. März l. J. durch Brand ver-unglückten Besitzer am Gute „Schoberlehen“ in Windhag eine Unterstützung im Betrage von 40 fl. Allergnädigst zu bewilligen geruht.

Ybbsitz, am 3. Mai 1896. Die Musik-Kapelle Ybbsitz veranstaltete in Herrn Leopold Hafners Gasthose ein Concert, welches außergewöhnlich gut besucht war. Zur Aufführung kamen mehrere neuere Musikstücke, darunter der Lueger-Marsch von Nerradt, welcher großen Beifall fand und auf alleseitiges Verlangen mehrere Male wiederholt werden mußte. Außerdem wurden von einigen Mitgliedern aufge-führt: „Der Spuck in der Cantine am Christabend“, milit. Schwaun in 1 Akt von E. Fröhlich. „Eine curiose Gerichts-verhandlung“, komische Scene von Fr. v. Scheub. Die Vor-stellung, welche durch das natürliche Spiel sämmtlicher Mit-wirkender als eine sehr gelungene bezeichnet werden kann, entzückte das Publikum, welches den Darstellern für den gebotenen Genuß großen Beifall zu jubelte.

Die vollste Anerkennung für die genussreichen Stunden sei hienmit allen Mitwirkenden zutheil und wir wünschen nur, daß bald wieder ein solch vergnügter Abend folgen möge.

Amstetten, 8. Mai 1896. (Philharmonische Gesellschaft.) Wie vor zwei Jahren, so hat auch heuer die philharmonische Gesellschaft in Amstetten, an deren Spitze der durch sein außerordentliches Musikverständnis bestbekannte Herr Dr. Carl Leutschmann steht, die Absicht, Mitte Juni ein großes Concert zu veranstalten, bei welchem unter andern auch der „Frühling“ aus Josef Haydn's großartigen Dra-torium „Die Jahreszeiten“ zur Aufführung gelangt.

Ueber Einladung haben zwei auswärtige Kräfte, Frau Gerichtsadjunct Poriska und Herr Lehrer Rasch aus Waid-hosen a. d. Ybbs in liebenswürdigster Weise ihre Mitwirk-ung zugesagt. Frau Poriska ist uns Amstettnerin von ihrer Mitwirkung vom letzten Concerte als Solo-Sopranistin in angenehmer Erinnerung. Herr Rasch, den wir zu hören in Amstetten noch nicht das Vergnügen hatten, besitzt den Ruf eines vorzüglichsten Solo-Tenoristen, sodaß wir seinem Auftreten mit Vergnügen entgegensehen. Herr Kirchberger, ein trefflicher Bariton wird die Partie des „Simon“ singen, während die Partie der „Hanne“ in den Händen der Frau Poriska, die des „Lucas“ in denen des Herrn Rasch ruht.

Da der Verein auch noch eine größere Anzahl anderer tüchtiger Kräfte zur Verstärkung des Chores und des Or-chesters gewonnen hat, so kann man der Aufführung wohl mit einem gewissen Interesse entgegensehen.

Angiolina.

Eine Künstlergeschichte von der Adria von Moriz Wand. Fortsetzung.

Nachdruck verboten.

Beppo hatte sich unterdessen verlegen an die Wand gedrückt, schielte bald auf Angiolina, die unbeweglich am Fenster lehnte, bald auf den Todten, dessen starrer Blick ihn zittern machte, und schob sich, als er eine Weile unbeachtet geblieben, leise zur Thür hinaus. Draußen jubelt er wieder mit den Nachtigallen um die Wette, und der goldene Sommermorgen ruhte schimmernd über Land und Meer.

Angiolina fuhr aus ihren Betrachtungen auf, schritt an das Sterbebett und drückte ihrem Vater die starren Lider zu. Hierauf bedeckte sie die Leiche mit einem weißen Tuche, li-

spelte ein andachtsvolles Vaterunser und betete vor dem Cruci-fixe mit schmerzfüllter Hingebung. Lange kniete sie in der halbdunklen Ecke, ein einziger Sonnenstrahl fiel dorthin und verklärte ihr madonnenhaftes Antlitz in bestreichendem Zauber, und aus ihren gluthvollen Augen sprach ein unendlich wehmü-thiges Gefühl — ein Bild der Mater dolorosa, wie es kein Rafael schöner geschaffen.

Der herrliche Morgen hatte Robert früh auf seinem Lager geweckt und mit seiner Mappe an's Meer gelockt, dem er täglich seine schönsten Reize abgelauscht. Munter sprang er heute von Klippe zu Klippe und blickte von Zeit zu Zeit nach Priluka, an dessen steilen Felsen die kleinen Häuschen der Fischer standen. Dort weilte Angiolina, die ihn bezaub-ert, und wie unwillkürlich folgte er dem Strande immer näher und näher seinem Ziele.

Beppo sprang ihm in den Weg. Nach Art der Syrriamer, die jeden Fremden fast ehrfurchtsvoll grüßen, küßte er seine Mütze.

„Bon giorno, Signore.“

Robert warf ihm freundlich lächelnd eine kleine Münze zu.

„Bist Du von hier, Kleiner?“

„Ja, Euer Gnaden, mein Vater ist Hafenswächter in Priluka.“

„Dann kennst Du wohl Angiolina, die schöne Fischers-tochter, des alten Benedetto Kind?“

Beppo schwieg verlegen.

„Nun, was ist's?“

„Benedetto ist heute gestorben und hat die liebe, gute Angiolina verlassen, der böse, alte Vater!“

Robert erbleichte.

„Benedetto todt? Der schönen Angiolina Vater todt?“

„Der schönen Angiolina Vater, des Engels aller Kinder und Armen von Priluka. Das arme Mütterchen!“ Dabei schimmerte Beppo wieder eine Thräne im Auge.

Robert sprang fassungslos fort, eilte in weiten Sägen die Straße entlang, das Ufer hinab und stand in wenigen Augenblicken an dem Hause Angiolinas. Er drückte leise die Thür auf und sank mit einem Aufschrei vor Angiolina in die Knie, die immer noch einem Zauberbilde gleich vor dem Crucifixe lag.

„Angiolina!“

„Robert!“

Wie klagende Bitten klang der Weiden Ausruf zusam-men, und mit heißen Küßen bedeckte Robert ihre bargereichte Hand. Gefaßt erhob sich Angiolina, schritt zum Fenster und lehnte ihr Haupt an den Pfosten, Robert schritt ihr zögernd nach und harrete in Bangem Schweigen, daß er nicht zu unterbrechen wagte. So standen sie eine Weile. Endlich brach Angiolina die beängstigende Ruhe, erzählte ihm in wenigen Worten das Sterben ihres Vaters und schloß mit einem tiefen Seufzer.

„Allein, so mutterseelenallein auf der Welt! Nur die Tante allein, die mir blieb und zu der ich —“ Sie stockte.

Robert's Blick ruhte wie fragend auf ihr.

„Zu der ich nimmer gehen mag!“

Robert fragte sie nach dem Grunde. Sie zögerte es zu sagen, doch ein treuherziger Blick Roberts belehrte sie, daß sie sich ihm ungefehnt anvertrauen dürfe. „Meiner Tante Sohn, Jacopo, ein wüster Mensch, verfolgt mich seit Langem mit seiner Liebe, die mir so widerwärtig ist, wie er selbst. Du begreiffst, daß ich nie und nimmer in ihr Haus gehen kann, so lange er dort ist.“

„Gewiß nicht Theuere, und doch —“ fuhr er zögernd fort, „was solltest Du beginnen?“

„Das weiß ich nicht; das Unglück kam so schnell, so unerwartet, daß ich kaum noch Zeit hatte, darüber nach-zudenken. Doch Gott wird mich nicht verlassen, ein kleiner Engel hat mir's früher gesagt,“ fuhr sie mit schmerzlichem Lächeln fort, „auf ihn vertraue ich!“

„Und auf mich, Angiolina, auf mich, der Dich so wahr, so treu liebt. Hier bei der Leiche Deines guten Vaters,“ rief Robert mit erhobener Stimme, „hier schwöre ich es Dir, treu an Deiner Seite zu stehen und Dich zu lieben, so lange ich lebe! Angiolina, auf mich magst Du ewig bauen, ich bleib' Dein Schutz und Hort!“

Mit einem liebevollen Blick sank Angiolina in Roberts Arme, und er preßte einen langen innigen Kuß auf ihre mar-morgleiche Stirn. Lang hielten sie sich so umschlungen, bis der Mittagsglocke heller Ton sie erweckte und Robert daran dachte, wegzugehen. Sie schieden mit dem Versprechen, sich bald, recht bald wiederzusehen.

„Doch nicht in meinem Hause, Robert,“ bat Angiolina, „die bösen Nachbarn könnten . . .“

„Ich verstehe Dich, Engel, also am Strande, dort unten, wo die kleine Fichte einsam am Ufer steht!“

Angiolina fand durch das Fenster die bezeichnete Stelle.

„Alltäglich am Abend, mein Robert!“

„Gott schütze Dich, mein guter Engel!“

Zwei Tage verflogen rasch. Angiolina war zu ihrer Tante gegangen, ihr den Todesfall mitzutheilen, hatte mit ihr in des Vaters Lade gesucht und dort ein Leberbeutchen mit zweihundert Silbergulden gefunden, das Vermächtnis des Aften an seine Tochter. An beiden Abenden hatte sie Robert am Strande erwartet und mit ihm Schwüre der Liebe aus-getauscht. Selig in ihrem Glücke schritten sie am Meere da-hin, und in Beiden dämmerte der Gedanke auf, ihre Schick-sale mit einander zu verknüpfen. Ueber das Wie dachten sie nicht nach, wie sollten auch zwei liebende Seelen an die

Förmlichkeiten des Alltagslebens denken, genug, sie hatten sich ganz in ihre Herzen geschlossen und vertrauten ihre Schicksale eines in des Andern Hände.

Der Sonntagmorgen war herangekommen, an dem Benedetto zu Grabe getragen werden sollte. Angiolina war zeitig zu dem schweren Sarge gerückt. Die Fäden von Tränen waren alle vor ihrem Hause versammelt, dem treuen Gefährten das letzte Geleit zu geben. Vier derselben hoben die einfache Bahre auf ihre Schultern, Angiolina schritt still weinend hinterdrein, ihr folgte die ganze andächtige Schaar und der Zug setzte sich nach Volosca zu in Bewegung.

Die Kirche von Volosca, die mit ihrem schlanken Doppelthürme auf der Höhe des Ortes steht, war von Trauergästen gefüllt, waren doch die Bewohner des kleinen Küstenstriches alle einander befreundet und sandte Jeder am bescheiden stillen Sonntagmorgen gerne dem Geschiedenen sein andächtiges Gebet nach. Vor dem Kirchenthore schritt Robert tief erregt auf und ab. Mit gleicher Erwartung standen dort auch ein Weib mit einem etwa dreißigjährigen Manne, die er unbewußt als Tante und Vetter Angiolina's erkannte. Beide waren in eifrigem Gespräche begriffen, und Robert verfolgte mit Aufmerksamkeit ihr unsympathisches Auftreten.

Bald war der Trauerzug die Stufen, die zur Kirche hinaufführten, emporgestiegen, Angiolina's Tante und Jacopo hatten sich an deren Seite in den Zug eingereiht, während Robert sich den letzten Trauergästen angeschlossen. Bald war die Trauerfeierlichkeit vorüber. Schluchzend hatte die ganze Gemeinde derselben angewohnt, nur Jacopo's trotzig wildes Gesicht, das unverwandt auf Angiolina gerichtet war, blieb theilnahmslos. Robert war an einer Seitenwand in stiller Andacht in die Kniee gesunken und schluchzte laut auf, als er Angiolina's Jammern vor der Bahre vernahm.

Der Zug schritt zu dem nahen Ortsfriedhofe, Angiolina warf die erste Scholle Erde in das Grab ihres Vaters und alle Anwesenden folgten ihr, bis Robert, der allen unbekannte Fremde, die Reihe beschloß. Ein Leichenmahl sollte die Trauerfeierlichkeit beschließen und Jacopo nahm die widerstrebende Angiolina am Arme, um sie in das Gemeinde-Gasthaus zu geleiten. Robert folgte unwillkürlich und ließ sich einsam in der leeren Schankstube nieder, während es im vollen Extrazimmer laut herging. Mit barocker Stimme befahl Jacopo, vom Revolto vom herben aber feurigen Istrianer Wein, aufzutischen. Ein erstes Glas wurde dem Andenken des Todten geweiht, wozu Alles gerne zutrank. Jacopo trank und trank, und in kürzester Zeit war er von dem starken Getränke ziemlich aufgereg.

„Auf das Wohl Angiolina's, der Erbin Benedetto's, meine schöne Braut!“ rief er mit heiserer Stimme.

Entsetzt blickte Alles auf den Sprecher, der zu so unpassender Stunde seiner habgierigen Begier nach dem schönen Mädchen Ausdruck verlieh. Angiolina schob heftig das dargereichte Glas zurück.

„Niemals,“ rief sie erregt, „Jacopo, niemals werde ich Dein sein!“

„Noch heute, mein süßes Täubchen,“ lallte dieser und suchte seinen Arm um ihren Nacken zu legen.

„Niemals, Du Scheusal!“

Damit stieß ihr Angiolina mit kräftiger Hand zurück und stellte sich hoch vor ihm auf.

„Eher mag das Meer das Grab meines guten Vaters bedecken, als daß ich jemals Dein sei,“ fuhr sie mit erhobener Stimme fort.

„Und doch, mein Engel,“ rief der seine Sinne kaum mächtige Jacopo und stürzte auf Angiolina zu. Diese war mit einem Sprunze bei der Thür, wandte sich mit einem hoheitsvollem Blicke um und rief in das von den erstaunten Gästen erfüllte Zimmer:

„Ich sage mich von Euch los! Ihr Tante, und Euer nichtwürdiger Sohn mögt meines Vaters Erbe haben, mich sollt Ihr nicht besitzen.“

Ein Murmeln des Erstaunens lief durch das Zimmer. Alles zitterte in Erregung, während Jacopo, wie gebändigt von dem Blicke Angiolina's, starr vor ihr stand.

Robert erschien in der Thür.

Eine neuerliche, laute Erregung gieng durch die Stube.

„Er ist es,“ rief Jacopo's Mutter, „der uns Angiolina entführt. Fluch ihm!“

Jacopo türschte vor Wuth und schien auf Robert losstürzen zu wollen.

„Komme, Angiolina,“ sagte dieser, indem er bebend des Mädchens Hand ergriff. „Hinweg von dieser fluchwürdigen Stätte, an der solche Gesellen sind!“

Und mit hastigen Schritten euteilte das Paar, während Alles wie versteinert ihnen nachblickte. Jacopo griff in die Tasche und stürzte mit einem gräßlichen Fluche Beiden nach.

Robert war mit Angiolina nach Abbazia geeilt, hatte sie bald in seiner Wohnung untergebracht und besprach eben mit ihr die nächste Zukunft. Er schrieb an den Bürgermeister von Priluka einen langen Brief, in dem er demselben Angiolina's Abreise mittheilte, ihn bat, die Obforge über Benedetto's Häuschen zu übernehmen und das dafelbst vorhandene Geld — die Erbschaft von zweihundert Gulden — an die Armen von Priluka zu vertheilen. Sie waren in dem Entschlusse einig, diese Gegend, die für Angiolina nur der Ort unausgesetzter Qualen sein konnte, zu verlassen.

„Ich folge Dir, wohin Du willst!“ schloß sie. „Angiolina, bei der treuen Liebe, die ich Dir zugeschworen, darfst Du mir voll und ganz vertrauen, aber Eines — hier stocke er.“

Angiolina sah ihn fragend ins Antlitz. Lange Ungewissenheit erfüllte ihre Züge, als wenn in ihrem kindlichen Herzen die Erkenntniß aufdämmerte, daß eine solche Verbindung keine vollgiltige, keine vor der Welt erlaubte sei.

Die Welt hat Gesetze, die unsere Liebe, unser Leben verdammen, wenn nicht des Priesters Spruch sie geweiht.

„Was frage ich nach der Welt! Ich liebe Dich, mein Robert, Du bist mein Einziges, mein Alles, und nur mit Dir kann ich ganz glücklich sein. Ich will nur für Dich allein leben und gerne die Vorwürfe der Welt ertragen, wenn ich nur Dich glücklich weiß.“

„Mein Engel,“ jauchzte Robert auf, „mein Engel, wohl an, so folge mir und laß' uns glücklich werden, bis einst des Priesters Wort unserm Bunde die Weihe gibt!“

(Fortsetzung folgt.)

Vom Büchertisch.

Der 1. Mai im Prater mit seinen imposanten Festscharen und bedauerlichen Ausschreitungen findet in der dieswöchentlichen Ausgabe der „Wiener Bilder“, herausgegeben von Vinc. Chiavacci seine künstlerische Verewigung. In einem prächtigen gaukeleigen Bild ist der großartige Einzug der Arbeiter in den Prater festgehalten, während ein Bild der „Schlacht“ beim Svoboda die Titelseite des Blattes ziert. Eine festliche Satire zeigt den kalten Mai 1896 im Wald. J. M. Kupfer ist mit seinem berühmten Nachwartsbilde vertreten, eine humoristische Darstellung „Der Hans ist ausgeflohen“ von Th. Zajacowski, das letzte Portrait des Schah von Persien, die Portraits des italienischen Königs-paares und Bilder aus Rom, sowie zahlreiches Andere bilden den reichen illustrierten Schmuck des Blattes. Einzelne Nummer 6 kr. in allen Trafsiken Abonnement 1/4 Jahr 90 kr. jantmt Zusendung.

Im trauten Heim.

Illustrirtes österreichisches Familienblatt. Verlag Carl Fromme, Wien. Die jeden zur Ausgabe gelangte Nr. 9 dieses vorzüglich redigirten Blattes bringt wieder zahlreiche hervorragende Beiträge. Der Roman „Ueber ein Grab“ von C. Karwies erhält in fortwährender Spannung. Die jüngsten „Olympischen Spiele in Athen“ werden von einem Augenzeugen farbenprächtig beschrieben und dabei manche interessante Streiflichter auf moderne griechische Villen geworfen. „Im Spätfrühling“ ist eine feinsinnige Erzählung von Margaretha Ham. Der Artikel „Wissenschaftliche Kosmetik“ von Julius Meizner bietet eine Menge höchst bemerkenswerther Winke, die besonders den Frauen eindringlich zu empfehlen sind. Der Essay „Moderne Skepsis“ ist eine geistreiche Arbeit, in der bedeutungsvolle Fragen erörtert werden. Der Anfang des frisch und lebendig geschriebenen Romanes „Das Kreuz im Sturm“ von Hugo Altleonhard ist vielversprechend und erweckt Interesse für die Fortsetzung. Ein knapper Artikel über Victor Tugner, einige meisterhafte Gedichte von Friedrich Marx jantmt einer Charakteristik und einem Portrait des Dichters, ferner Mittheilungen aus allen Gebieten des Lebens und Wissens, humoristisches, Schachprobleme und Räthselaufgaben vervollständigen den unterhaltenden und belehrenden Inhalt des Heftes. Mehrere herrliche Illustrationen sind eine willkommene Beigabe. Allen Freunden guter und billiger Lectüre sei dies immer schöner und gediegener sich entwickelnde Familienblatt bestens empfohlen. Der Preis beträgt 1 fl. vierteljährlich. Man abonniert in allen Buchhandlungen, sowie direct in der Administration: Wien, I. Graben 29.

Briefkasten der Schriftleitung.

F. J. Scheibbs. Auf ihre geehrte Anfrage theilen wir Ihnen mit, daß der Bericht des 16. n. 8. Landesfeuerwehrtages in letzter und dieser Nummer Raum mangels halber wegleiben mußte. Derselbe erscheint in der nächsten Nummer.

Herrn C. F. Wien. Es freute uns, daß Sie wenigstens ein Lebenszeichen von sich gaben. Der uns freundlichst eingesandte Bericht erscheint in einer der nächsten Nummern. Besten Dank dafür. Wir wünschen Ihnen vom Herzen baldige Erholung.

Allen Einsendern für die eingesandten Berichte besten Dank

Eingefendet.

Henneberg Seide

— nur echt, wenn direct ab meinen Fabriken bezogen — schwarz, weiß und farbige, von 35 ct. bis fl. 14.65 p. Meter — glatt, gestreift, larrirt, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 verschie. Qual. und 2000 verschieb. Farben, Dessins etc.) porto- und steuerfrei ins Haus. Muster umgesendet.

Doppeltes Briefporto nach der Schweiz. 1 Seiden-Fabriken G. Henneberg (k. u. k. Hofn.) Zürich.



Kathreiner's KNIPP-MALZ-KAFFEE ist als Zusatz zum Bohnenkaffee oder pur getrunken das schmackhafteste einzig gesunde Kaffegetränk. Ueberall zu haben. — 1/2 Ko. 25 kr. Vorsicht! Der werthlosen Nachahmungen wegen achte man stets auf die Originalpakete mit dem Namen Kathreiner

Advertisement for Kronprinzessin Stephanie-Quelle. KRONDORF anerkannt bester Sauerbrunn Brunnen-Unternehmung Krondorf bei Karlsbad. Vorrätig in den Mineralwasserhandlungen, Apotheken, Restaurationen etc. Haupt-Niederlage für Waidhofen und Umgebung bei den Herren MORITZ PAUL, Apotheker u. GOTTFRIED FRIESS Wwo., Kaufmann.

Advertisement for H. Jagersberger's Specialität in Eier-Nudeln & Maccaroni. Grosse Ersparnis! Eine Portion Suppeneloge kostet nur 1 kr., Zuspelze 4 kr. In haben in allen Handlungen. Waldhofen a. d. Ybbs.

Wochenmarkts-Betreide-Preise.

Table with columns for grain types (Weizen, Korn, Gerste, Hafer) and prices in different regions (Waidhofen, Steyr, etc.).

Victualienpreise

Table listing various food items (Spanferkel, Gefl. Schweine, Extramehl, etc.) and their prices.

Advertisement for Dr. Theodor Koller's inventions and experiences. Mit zahlreichen Illustrationen. Jährlich erscheinen 18 Hefte, à 30 kr. Ein Jahrgang complet kostet 4 fl. 50 kr. Die Reichhaltigkeit und Gediegenheit der Zeitschrift haben in den vielen Jahren ihres Bestehens genligend deren Werth zur Anerkennung gebracht, und sollte es kein Industrieller und Gewerbsmann unterlassen, diese billige und dabei doch allen Ansprüchen gerecht werdende Zeitschrift zu abonniren. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen, Postanstalten, und direct aus A. Hartleben's Verlag in Wien, 1. Maximilianstraße 8. Probehefte werden gratis und franco geliefert.

### Eduard Fischer's

Damen- und Kinder-Confections- und Modewaren-Geschäft

LINZ, Ecke der Dom- und Annagasse empfiehlt zur kommenden Saison sein großes Lager aller Neuheiten in überraschend schönen Ausführungen und billigsten Preisen.

Krägen von fl. 1.50 an in Schwarz und farbig. Manteaux, Jaquets, Regencostüme, Regenmäntel, Wettermäntel etc. Costüme werden zu mässigen Preisen nach neuesten Journalen und Modellen bestens ausgeführt und für gutes Passen garantirt. Großes Sortiment feiner französischer und englischer Woll- und Waschstoffe.

Eigene Werkstätten im Hause. Mustersendungen franco. Festgesetzte Preise.

**Richard Berck's**  
gefertigt  
geschützte

**Sanitäts-Pfeife**

ist feil zusammengefügt, elegant ausgestattet und raucht vorzüglich trocken. Unsauberkeit ist dabei vollständig vermieden. Pfeifen-Schmuck durch absolut ausgeglichen.

Die Sanitäts-Pfeife braucht nie gereinigt zu werden und übertrifft dadurch Alles bisher Dagewesene.

Tr. 14 ca. 100 cm lang  
das Stück 5 Mark.

Kurze Pfeifen	von Mt. 1.00 an
Lange Pfeifen	von Mt. 2.50 an
Sanitäts-Cigaretten	von Mt. 0.60 an
Spitzen	von Mt. 0.75 an
Sanitäts-Lobake	von Mt. 1.50 an

Zus. fähiges Preisverzeichnis mit Abbildungen auf Wunsch kostenfrei durch den alleinigen Fabrikanten

**Richard Berck**  
Stubla 16 (Chüdingen).  
Wiederverkäufer überall gesucht.  
Man lasse sich durch werbliche Nachahmungen nicht täuschen, das einzig und allein echte Fabrikat trägt obige Schutzmarke und den vollen Namen Richard Berck.

### Neueste Erfindung.

Kais. u. könlgl. aussch. Privilegium.

Ein radicales Mittel gegen Fusschweiss findet jeder Leidende nur durch das Tragen der von mir allein erfundenen, durch ein k. u. k. Patent ausgezeichneten und geschützten, mit einer imprägnirten Einfütterung der Sohlen aus Leder erzeugte **Schweiss-Schuhe**, welche geeignet sind, den lästigen Fusschweiss, die entstehenden Entzündungen wie auch die schmerzhaften Frostbeulen, Hühneraugen ganz und auf immer zu beseitigen. — Alle Größen von Herren-, Damen- und Kinderschuh reichhaltig am Lager.

Auswärtige Aufträge mit Angabe der Länge und Breite des Fusses binnen 14 Tagen prompt gegen Nachnahme. Ausführliche Beschreibung wird den P. T. Leidenden auf Verlangen gratis und franco eingesendet. Zu beziehen bei Erzeuger und Privilegiums-Inhaber

### Josef Hanzlik,

Wien, XVII. Bezirk, Hernals, Ottakringerstrasse 18

**Nebenverdienst** 150—200 fl. monatlich für Personen aller Berufsstände, die sich mit dem Verfaufe von gesch. u. ungesch. Waaren befassen. Offerte an die Hauptstädte. Wechselstuben-Gesellschaft Adler & Co. Budapest. Gegründet 1874.

### Der beste und gesündeste

### Caffeezusatz

ist der

### Schwalbencaffee

von

A. Wiletal in Mank.

**Kolossaler Ulk für Herren!**  
**Verlängerungs-Nasen mit Brille!**

Wenn man die Nase ausgeleert hat, so durch Ausziehen der Luft die Nase lang und kurz machen, welches sehr drohlich aussieht und allseitig Belästigt erzeugt.

**Schiel-Pincenez**

wodurch man gut sehen kann, für jeden Augenleiden die Augen so stark erweitert werden können, bis er sich über die gelungene Täuschung selbst ausspricht.

Beide Gegenstände liefern ich gegen Einsendung von 1.30 in Briefmarken franco in Carton.

**H. C. L. Schneider, Berlin, Frobenstrasse 26.**

### DAS BUNTE BLATT

Visitkarten sind schnell und billig in der Buchdruckerei A. Henneberg zu haben.

### Schicht's PATENT SEIFE

österr. ung. Patent

gesetzlich registrierte Schutzmarke

ist die beste für Wäsche und sonstigen Hausgebrauch; vereinigt höchste Waschkraft mit grösster Milde; liefert blendend weisse, geruchlose Wäsche, eignet sich namentlich für Wollstoffe vorzüglich; ist ausgezeichnet als Hand- und Badeseife für Gross und Klein.

**Niemand wird einen Versuch bereuen.**

Zu haben in den meisten Detail-Handlungen.

### Der Stein der Weisen

Illustrirte Halbmonatschrift für Haus und Familie, Unterhaltung und Belehrung aus allen Gebieten des Wissens.

Achter Jahrgang 1896.

Am 1. und 15. jeden Monats erscheint ein Heft im Umfange von 4 Bogen (Groß-Quart) mit 30 bis 40 Illustrationen, darunter Vollenbilder und Tafeln und kostet jedes Heft nur 30 Kr.

Vierteljährlich fl. 1.80

Halbjährig fl. 3.60

Ganzjährig fl. 7.20.

12 Hefte bilden einen abgeschlossenen Band. Jährlich 24 Hefte (ca. 800 doppelpaltige Seiten) mit etwa 1000 Abbildungen in höchst elegantem Original-Einbande kostet jeder Band 5 fl.

Bisher liegen 7 Jahrgänge, d. i. 14 Bände vollendet vor.

Jeder Jahrgang oder Band ist beliebig einzeln käuflich.

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen. A. Hartleben's Verlag in Wien.

Eeben erschien:

### Anger's Märchen-Bibliothek

Preis pro Bändchen 10 Kr.

1. Bdh.: Rothhäppchen, mit 7 Bildern nach Zeichnungen von R. Gießler und E. Ranzenhofer.
2. Bdh.: Das Gänsemädchen, mit 7 Bildern nach Zeichnungen von E. Dffterbinger und Carl Ohnesorg.
3. Bdh.: Hansel und Gretel, mit 7 Bildern nach Zeichnungen von Th. Hofmann, Emil Ranzenhofer und Carl Ohnesorg.
4. Bdh.: Schneewittchen, mit 7 Bildern nach Zeichnungen von Th. Hofmann und Carl Ohnesorg.

Jeden Monat erscheint ein Bändchen.

Meine Märchen-Bibliothek kann durch jede Buchhandlung, Papierhandlung, durch alle von der Behörde autorisirten Agenten und direct von mir bei vorheriger Einbindung des Betrages in Briefmarken oder per Postanweisung bezogen werden. Die Zusendung erfolgt franco.

Gilbert Anger's Verlag  
Wien, XVII, Esterleingass 8.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen u. Postanstalten.

### Deutsche Rundschau

für Geographie und Statistik.

XVII. Jahrg. 1894/95. XVII. Jahrg.

Unter Mitwirkung hervorragender Fachmänner herausgegeben von

Professor Dr. Friedrich Umlauf in Wien.

In einzelnen Heften à 45 Kr. zu beziehen.

Ganzjährige Prämumeration 5 fl. 50 Kr. incl. Franco-Zusendung.

Die „Deutsche Rundschau für Geographie und Statistik“ erscheint in monatlichen, reich illustrierten Heften von 3 Bogen Umfang und einer Karte zum Preise von 45 Kr. pro Hft. Jedes Heft ist einzeln käuflich; 12 Hefte bilden einen Band. Preis des Jahrganges von 12 Heften 5 fl. 50 Kr. inclusive Franco-Zusendung. Beträge mit Postanweisung erbeten. — Probehefte stehen auf Verlangen gratis und franco zu Diensten. Man ersuche durch Postkarte darum.

Die Zeitschrift ist durch alle Buchhandlungen und Postanstalten zu beziehen; durch erstere auch Probehefte u. Prospekte.

A. Hartleben's Verlag in Wien, I., Seilerstätte 19.

In Hugo H. Hirschmann's Journalverlag in Wien, 2. Dominikanerbastei 5, erscheinen und können gegen Einbindung des Betrages (durch die Postkasse oder mittelst Postanweisung) pränumerirt werden:

### Wiener Landwirthschaftliche Zeitung.

Größte allgemeine illustrierte Zeitschrift für die gesammte Landwirthschaft. Gegründet 1851. Ersch. Mittwoch u. Samstag in Gr.-Folio. Ganzj. fl. 12, Viertelj. fl. 3.

### Oesterreichische Forst- und Jagd-Zeitung.

Allgemeine illustrierte Zeitung für Forstwirthschaft und Holzhandel, Holzindustrie, Jagd und Fischerei. Gegründet 1863. Erscheint jeden Freitag in Gr.-Folio. Ganzj. fl. 8, Viertelj. fl. 2.

### Allgemeine Wein-Zeitung.

Illustr. Zeitung für Weinbau u. Weinbereitung, Internationales Weinhandelsblatt, Journal für Weinconsumenten. Wien u. Salzburg. Gegründet 1884. Erscheint jeden Donnerstag in Gr.-Quart. Ganzj. fl. 1.20, Viertelj. fl. 0.30.

Probennummern auf Verlangen gratis und franco.

### Magentropfen

des

Apoth. C. Brady

(Mariazeller Magentropfen.)

berührt in der

Apothek zum Schutzengel

des

C. Brady in Kremsier (Mähren)

ein allbewährtes und bekanntes Heilmittel von anregender und kräftigender Wirkung auf den Magen bei Verdauungsstörungen.

Die

### Magentropfen

des Apoth. C. Brady

(Mariazeller Magentropfen)

sind in rothen Faltbüchlein verpackt und mit dem Bilde der heil. Mutter Gottes von Mariazell (als Schutzmarke) versehen. Unter der Schutzmarke muß sich nebenstehende Unterschrift **C. Brady** befinden. Bestandtheile sind angegeben.

Preis à Flasche 40 Kr., Doppelflasche 70 Kr.

Ich kann nicht umhin nochmals darauf aufmerksam zu machen, daß meine Magentropfen vielfach gefälscht werden. Man achte sonach beim Einkauf auf obige Schutzmarke mit der Unterschrift **C. Brady** und weise alle Fabrikate als unecht zurück die nicht mit obiger Schutzmarke und mit der Unterschrift **C. Brady** versehen sind.

Die Magen-Tropfen sind echt zu haben in Waidhofen: Apoth. Paul. Amstetten: Ap. Carl Nagle. Haag: Ap. Fr. Dth. Vossenstein: Ap. G. Sidmann. Seitenstetten: Ap. Anton Reich. Weyer: Ap. J. Nussegger. Windischgarsten: Ap. H. Zeller. Nybbes: Ap. A. Riedl.

**Seruchlos und sofort trocknend**

Der echte Christoph-Lack



Der echte Christoph-Lack

**Franz Christoph's FUSSBODEN-GLANZLACK**

ermöglicht es, Zimmer zu streichen, ohne dieselben ausser Gebrauch zu setzen, da der unangenehme Geruch und das langsame, klebrige Trocknen, das der Oelfarbe und dem Oellack eigen, vermieden wird. Die Anwendung dabei ist so einfach, dass Jeder das Streichen selbst vornehmen kann. Die Dielen können nach aufgewischt werden, ohne an Glanz zu verlieren. — Man unterscheidet:

- gefärbten Fussboden-Glanzlack, gelbbraun und mahagonibraun, der wie Oelfarbe deckt und gleichzeitig Glanz gibt; daher anwendbar auf alten oder neuen Fussböden. Alle Flecken, früheren Anstrich etc. deckt derselbe vollkommen; und
- reinen Glanzlack (ungefärbt) für neue Dielen und Parquetten, der nur Glanz gibt. Namentlich für Parquetten und schon mit Oelfarbe gestrichene ganz neue Dielen. Gibt nur Glanz, verdeckt daher nicht das Holzmuster.

Postcoll ca. 35 Mtr. (2 mittl. Zimmer) 6. W. fl. 5.90 = Kron. 11.80.

In allen Städten, wo Niederlagen vorhanden, werden directe Aufträge diesen übermittelt; Musteranstriche und Prospekte gratis und franco. Beim Kaufe ist genau auf Firma und Fabrikmarke zu achten, da dieses seit 1850 bestehende Fabrikat vielfach nachgeahmt und verfälscht, entsprechend schlechter und häufig gar nicht dem Zwecke entsprechend in den Handel gebracht wird.

**Franz Christoph,**  
Erfinder u. alleiniger Fabrikant des echten Fussboden-Glanzlack.  
Prag Zürich Berlin.

**Niederlagen:**  
Waidhofen: Gottfried Friess Witwe. Enns: Jutin Weisengruber. Steyr: J. M. Peteler. Weyer: Herm. Rifer.

**Zähne u. Gebisse**

in feinsten und tadelloser Ausführung zu sehr mässigen Preisen bei

**Johann Schunk,**  
Zahntechniker,  
LINZ a. d. Donau, Schubertstrasse Nr. 46  
im eigenen Hause, in nächster Nähe der Eisenbahn.

**100 bis 300 Gulden monatlich**  
können Personen jeden Standes in allen Ortschaften sicher ohne Capital und Risiko verdienen, durch Verkauf gesetzlich erlaubter Staatspapiere und Lose. Anträge sub „leichter Verdienst“ an Rudolf Woffe, Wien. 366 10-7

**Gratis und franco**  
senden wir auf Bestellung an Jedermann eine **Probenummer**  
von

**„Im trauten Heim“**

Ein öst. Familienblatt.  
Erscheint 2mal monatlich.  
Preis pro Jahrgang fl. 4.—  
Administration von  
**„Im trauten Heim“**  
Wien, II/I Glockengasse Nr. 2.

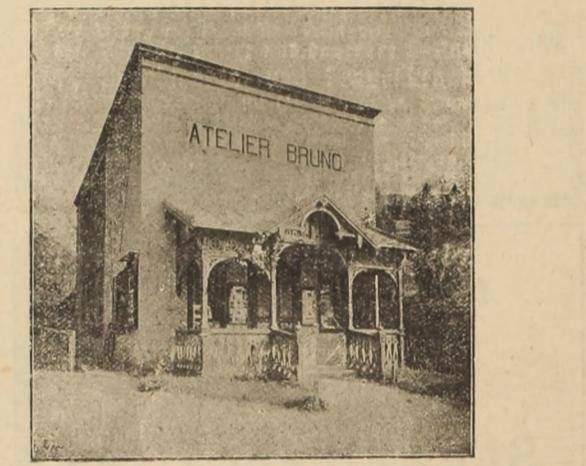
**Louis Kuhne**

Internationale Lehr- und Verlags-Anstalt für arzneilose und operationslose Heilkunst, Leipzig  
Gegründet am 10. Oktober 1883, erweitert 1892.

**Rat u. Auskunft in allen Krankheitsfällen, auch brieflich, soweit es möglich ist.**

Im Verlage von Louis Kuhne, Leipzig, Flossplatz 24 sind erschienen und direct vom Verfasser gegen Betragseinsendung oder Nachnahme, sowie durch jede Buchhandlung zu beziehen:

- Louis Kuhne, **Die neue Heilwissenschaft.** Ein Lehrbuch und Ratgeber für Gesunde u. Kranke. 14. deutsche Aufl. (40 Tausend), 486 Seiten 80. 1896. Preis M. 4.— geb. M. 5.—. Erschienen in 14 Sprachen.
- Louis Kuhne, **Bin ich gesund oder krank?** Ein Prüfstein und Ratgeber für Jedermann. 6. stark vermehrte Auflage 1896. Preis M. —.50.
- Louis Kuhne, **Kindererziehung.** Ein Mahnruf an alle Eltern, Lehrer und Erzieher. Preis M. —.50.
- Louis Kuhne, **Cholera, Brechdurchfall** und ähnliche Krankheiten, deren Entstehung, arzneilose Behandlung und Heilung. Preis M. —.50.
- Louis Kuhne, **Gesichtsdruckkunde,** Lehrb. einer neuen Untersuchungsart eigener Entdeckung. Mit vielen Abbildungen. Preis M. 6.—. eleg. geb. M. 7.—.
- Louis Kuhne, **Kurberichte aus der Praxis** über die neue arzneilose und operationslose Heilkunst nebst Prospect. 25. Auflage. Unentgeltlich.



**Atelier Bruno**

Fotografische Kunstanstalt  
gegenüber dem Hotel und Cafe Infür.  
Grösste Auswahl und billigste Bezugsquelle fotografischer Landschaften bei feinsten Ausführung.

Atelier für Porträts u. Reproduktionen in jeder Grösse.  
Vergrösserungen von kleinen Bildern bis zur Lebensgrösse.  
Architectur-Aufnahmen, Platinotype  
Malerei etc.

Waidhofen an der Ybbs.

**Wir suchen** Personen aller Berufsclassen zum Verfaufe von **gesetlich gestatteten Vosen** gegen Ratenzahlungen laut Oefeharittel XXXI v. J. 1883. Gewähren hohe Provision, eventuell auch Fries Gehalt. **Hauptstädtische Wechselstuben-Gesellschaft Adler & Comp.,** Budapest.

Erste k. k. österr. ungar. aussch. priv.

**Façade-Farben-Fabrik**  
des Carl Kronsteiner, Wien, III., Hauptstr. 120  
(im eigenen Hause.)  
Ausgezeichnet mit goldenen Medaillen.

Lieferant der erzherrzoglichen und kaiserlichen **Gutsverwaltungen, k. k. Militär-Verwaltungen, Eisenbahnen, Industrie-, Berg- und Hüttengesellschaften, Baugesellschaften, Bauunternehmer u. Baumeister,** sowie **Fabrik- und Realitätenbesitzer.** Diese Façade-Farben, welche in Kalt trocken sind, werden in trockenem Zustand in Pulverform und in 40 verschiedenen Mustern von 16 kr. per Kilo aufwärts geliefert und sind, anbelangend die Reinheit des Farbentones, dem **Oelanstrich** vollkommen gleich. 880 10—

Musterkarte, sowie Gebrauchsanweisung, werden auf Wunsch gratis und franco zugesandt.

**Wichtig für alle Fuhrwerksbesitzer!**

I. Wr.-Neustädter Harz- u. Terpentin-Raffinerie, Theerprodukten- und Fettwaren-Fabrik

**Franz v. Furtenbach**  
in Wiener-Neustadt.

Registrierte Schutzmarke

**Neues Spezial-Achsenfett**  
für Oel- und Halböl-Achsen.

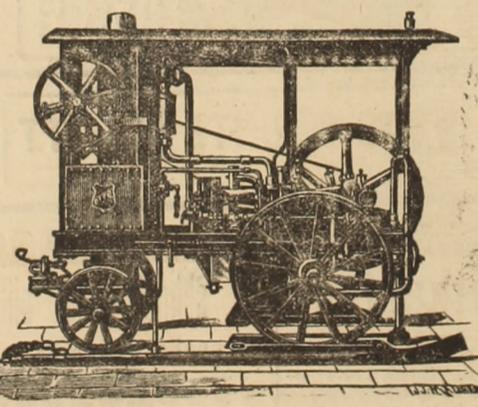
Bisher unerreichte Schmierfähigkeit.

Kein Gefrieren, kein Heisslaufen, kein Abreiben. — Unentbehrlich für ausgefahrne Achsen. — Vortheilhaft auch für offene Frachtachsen. — Verwendbar bei Schmier- vorrichtungen jeder Art.

Chemisch untersucht!  
Praktisch erprobt!  
Säurefrei. Wasserfrei. Harzfrei.

Versandt nur in Original-Blechk Dosen à 5 Kilogramm.  
Preise per Dose:  
Oesterreich-Ungarn franko jeder Poststation fl. 2.50  
Bosnien u. Herzegovina franko jed. Poststation fl. 2.75  
Ausland ab Versandstation Wr.-Neustadt fl. 2.25

**Langen & Wolf, Gasmotorenfabrik**  
WIEN, X., Laxenburgerstrasse Nr. 53



**Original „Otto“ Motor**  
für Gas, Benzin und Petroleum.  
20% Gasersparnis gegenüber anderen Constructionen. Ist die beste und billigste Betriebskraft für jedermann.

**Benzinlokomobile „Otto“**  
der beste Motor für die Landwirtschaft. Preisgekrönt mit dem ersten Staatspreise zu Iglau 1895.  
Kein Maschinist, keine Funken, kein Wasserverbrauch und stets betriebsbereit.

Zur heurigen Bausaison erlaube mir meine Erzeugnisse in anerkannt vorzüglichster Qualität zu offerieren und zwar:

- Handschlag- und Maschinmauerziegel
- gewöhnl. Dachziegel
- Radial-Kaminziegel
- Hohlziegel, Brunnenziegel
- Pflasterziegel, Verblender
- Gesimsziegel.

**Dampf-Ziegeleien-Gewerkschaft**  
KARL BLAIMSCHEN  
PRINZERSDORF, Nieder-Oesterreich.  
LinZ 1895: Höchste Auszeichnung, silberne Gesellschafts-Jubiläum-Medaille.  
Werke in: Prinzersdorf, Pottenbrunn, Mechters, Neulengbach u. Loosdorf.

Canalziegel für Wasserbauten  
**Drainageröhren**  
zur Entwässerung der Wiesen, in drei Grössen  
Specialität:  
Franz. Patent-Dach-Falzziegel und Falz-Firstziegel  
von erprobter Wetterbeständigkeit, naturfärbig u. imprägniert.  
15 St. auf 1 m. Anerkannt vorzüglichste Dachdeckung. 15 St. auf 1 m.  
Billigste Preise. — Stets grosses Lager aller Sorten.

### agd- u. Scheibengewehre



aller Systeme und Caliber als:

fauchoux- und Lancaster-Schrottgewehre, Scott-plever, Büchsfinten, Püsch- und Scheibengewehre uester Systeme. Expreß-Riffles-Doppelkugelbüchsen C. empfiehlt unter Garantie für elegante und dauerhafte Arbeit sowie tadellosen Schrott- u. Kugelschuss

### JOSEF WINKLER

Büchsenmacher in Ferlach (Kärnten).

aparaturen, Einpassen von Wechselläufen, Umänderungen, Umschäftungen etc. werden zu den mässigsten Preisen sorgfältigst ausgeführt.)  
Illustrierte Preisencourante gratis und franco.

**Kaufen Sie**

echten  
**Tiroler-  
Gesundheits-  
Feigen-Kaffee**



### Carl Wildling

INNSBRUCK.

gibt Kraft, guten Geschmack und schöne dunkle Farbe,  
Nur echt mit Schutzmarke Gemse.  
u haben in allen Spezerei- und Delikatessen-Handlungen

Paris 1889 gold. Medaille.

### 500 Kronen in Gold,

wenn Grolichs Gesichtspasta nicht alle Hauptunreinigkeiten, als Sommerprossen, Leberflecke, Sonnenbrand, Mitesser, Nissenröthe etc. beseitigt und den Teint bis ins Alter blendend weiß und jugendlich erhält. — Keine Schminke! Preis 60 Kr. — Man verlange ausdrücklich die „preisgekrönte Grolichs Gesichtspasta“, da es werthlose Nachahmungen gibt, Savon-Grolich, dazu gehörige Seife 40 Kr. Grolichs-Schuppen-Creme, heftes Mittel gegen Schuppen, 60 Kr. Grolichs Dayr-Wilson, das einfach-verbrennbare Haarfärbemittel, fl. 1 und fl. 2. Hauptdepot J. Grolich, Braun. Zu haben in allen besseren Apotheken u. Droguerien. In Ybbs bei Apotheker Riedl.

Specialität gegen Wanzen, Flöhe, Küchenungeziefer, Motten, Parasiten auf Hausthieren etc.



### Zacherlin

wirkt staunenswerth! Es tödtet unüber-  
zoffen sicher und schnell jedwede Art von schädliche Insecten und wird darnach von Millionen Kunden gerühmt und gesucht. Seine Merkmale sind: 1. die verstellte Flasche, 2. der Name „Zacherlin.“

- |                                |                                |
|--------------------------------|--------------------------------|
| Waidhofen: Gottfr. Fritsch Ww. | Ottenschlag: Eward Riether.    |
| „ M. Medwenitz                 | St Peter: Clemens Klein.       |
| „ Reichenspaders Wt.           | Seltenstätten: Prop. Rauegger. |
| „ Reichels Ww.                 | „ Ernst Sternbauer.            |
| „ Josef Wohfel.                | „ Ludw. Stadlbauer.            |
| „ Alois Hofzger.               | Ulmerfeld: Jos. Unterdorfer.   |
| „ Stefan Langmann.             | „ Prop. Hermüller.             |
| „ Leop. Theuerkast.            | „ Sigmund Mahler.              |
| „ J. Mühlbacher.               | „ S. Ostmeyer.                 |
| „ Josef Berger.                | „ W. Sternbauer.               |
| „ Carl Reichler.               | Ybbs: K. Riedl, Apotheker.     |
| „ Johann Schrap.               | Ybbsitz: J. Windischbauer.     |
| „ Georg Perzl.                 | Weyer: Maria Wader.            |
| „ K. Weiß.                     | Zell: D. Kerpen.               |

### Danksagung.

Für die große, liebevolle Theilnahme, welche uns während der Krankheit und anlässlich des Ablebens unserer unvergeßlichen Schwägerin, Tante und Großtante, der Frau

### Marie Bodingbaur

Private und Hausbesitzerin in Waidhofen a. d. Y.,

von allen Seiten entgegengebracht wurde, sprechen wir hiemit, insbesondere den geehrten Männer-Gefang-, Militär-Veteranen- und katholischen Gesellen-Verein, sowie allen, welche der theueren Verbliebenen die letzte Ehre erwiesen, den herzlichsten Dank aus.

Waidhofen a. d. Y., 13. Mai 1896.

Die trauernd Hinterbliebenen.

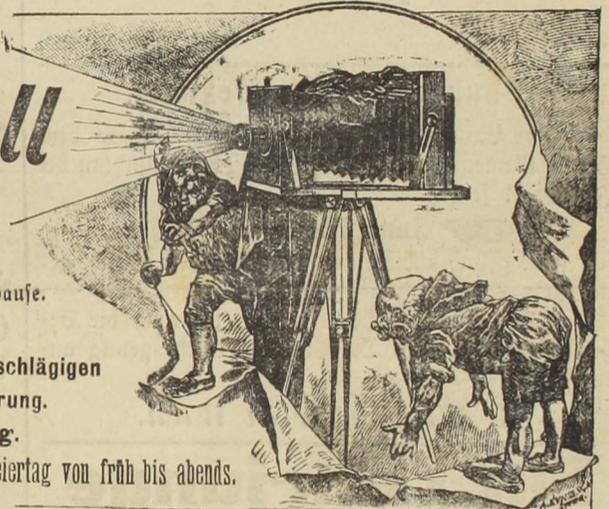
### Atelier Schnell

fotografische Kunstausstalt  
in Waidhofen a. d. Ybbs,

nur obere Stadt, Oehlberggasse 6, im eigenen Hause.  
Zugang neben Reichenspaders Kaufmannsgeschäft.

Atelier für alle erdenklichen in dieses Fach einschlägigen  
Arbeiten, in feinsten und modernster Ausführung.  
Reell und möglichst billig.

Aufnahmen täglich, bei jeder Witterung, auch Sonn- und Feiertag von früh bis abends.

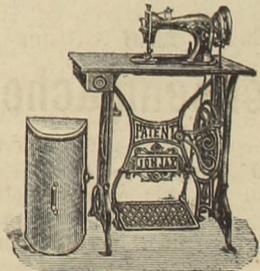


in Salzburg,  
Ried etc.

Fahrräder-  
Fabrik

**Johann Fax in Linz.**

Näh-  
Maschinen-Fabrik.



Lager  
in  
Laibach!

Man verlange die neuesten Preis-Courante.

### Verbesserte Kneippcur gegen Haarausfall.

Der Gefertigte war ganz kahl; mit seiner verbesserten Kneippcur und Karawanischen Haarbalsam sind die Haare nochmals gewachsen.

Zu beziehen einzig und allein bei  
P. Frötscher

Wien, III/I., Hauptstrasse Nr. 133.  
Erfinder der Heilcur der Haare.

Die Flasche kostet à 1 fl., 2 fl. und 3 fl.



Aufnahme vom Juni 1894.



Aufnahme vom Decbr. 1894.

Zeugnis. Mit größtem Vergnügen bestätige ich, daß durch Anwendung während mehrerer Monate, von Herrn P. Frötscher Methode mein Haarwuchs sich verdichtete, was umso erstaunlicher ist, da ich im Alter von 48 Jahren stehe. Herr Frötscher selbst habe ich im vorigen Frühjahr mit einer bedeutenden Gabe kennen gelernt, die jetzt mit gesunden Haaren bedeckt ist.  
Irma Congedi, III. Bez., Strohgasse Nr. 11, 2. Stiege, 2. Stock, Thlr. 20.

3. 2155.

# Offertauschreibung.

Der Bezirksarmenrath vergibt die Bauarbeiten bei dem **Armenhause in Ybbsitz**, bestehend im Aufbaue eines Stockwerkes und Errichtung eines Zubaus im Hoftrakte an den Mindestfordernden. Die Arbeiten können im Ganzen an einen Unternehmer oder nach den einzelnen Kategorien

1. und 2. Maurer- und Stukatorer-Arbeiten,
3. Steinmetzarbeiten,
4. Zimmermannsarbeiten,
5. Spänglerarbeiten,
6. Dachdeckerarbeiten,
7. Tischlerarbeiten,
8. Schlosserarbeiten,
9. Anstreicherarbeiten,
10. Glaserarbeiten,

vergeben werden.

Pläne und Baubeschreibung liegen in der Kanzlei des Bezirksarmenrathes in Waidhofen an der Ybbs, Hoher Markt 12, auf und können während der Amtsstunden an Wochentagen von 8—12 und 2 bis 5 Uhr eingesehen werden.

Mit 50 kr. Stempel versehene und versiegelte Offerte mit der Aufschrift „Offerte für den Bau des Armenhauses in Ybbsitz“ sind bis **längstens 20. Mai 1896** bei dem Bezirksarmenrath zu Waidhofen a. d. Ybbs zu überreichen.

Bezirksarmenrath Waidhofen a. d. Ybbs,  
am 2. Mai 1896.

Dr. Plenker.

## Dank und Anempfehlung.

Der Endesgefertigte sagt auf diesem Wege dem Herrn Gemeindevorstand **Fr. Plangger** in Mühlan bei Znamsbruck seinen

**innigsten Dank**

für seine gründliche Heilung von Fallsucht, welche genanntem Arzt in kürzester Zeit gelungen ist.

Allen an Epilepsie Leidenden kann ich die Behandlung des Herrn Dr. Plangger nicht genug anempfehlen.

A. Wimberger in Wien.

## Ein Lehrjunge

wird sofort aufgenommen in der Feinbäckerei **S. Schuessl, Amstetten.**

## Geschäftsveränderungsanzeige.

Gefertigter beehrt sich einem P. T. Publikum von Waidhofen und Umgebung die höfliche Anzeige zu machen, daß er vom **1. Mai d. J.** sein

## Büchsenmacher-Geschäft

vom oberen Stadtplatz Nr. 19 in die **untere Stadt Nr. 20** verlegt hat.

Für das mir bisher geschenkte Vertrauen bestens dankend, ersuche ich höflichst, mir dieses auch weiters angezeihen zu lassen und zeichne in dessen Erwartung

**Franz Brem,**

Büchsenmacher in Waidhofen a. d. Ybbs.

## Ein Kellnerjunge

mit guten Schulzeugnissen wird aufgenommen bei **J. Zahner, Hôtel „zum goldenen Löwen“, Waidhofen a. d. Ybbs.** 0-6

**Anchor**  
**LINIMENT. CAPSICI COMP.**  
aus Richters Apotheke in Prag.  
anerkannt vorzügliche schmerzstillende Einreibung; zum Preise von 40 kr., 70 kr. und 1 fl. vorrätig in allen Apotheken. Man verlange dieses allgemein beliebte Heilmittel gef. stets huzweg als **Richters Liniment mit „Anchor“**  
und nehme vorsichtiger Weise nur Flaschen mit der bekannten Schutzmarke „Anchor“ als echt an.  
Richters Apotheke zum Goldenen Löwen in Prag.



# MATTONI'S GIESSHÜBLER

reinsten alkalischer

## SAUERBRUNN

bestes Tisch- und Erfrischungsgetränk,  
erprobt bei Husten, Halskrankheiten, Magen- und Blasenkatarrh.

Heinrich Mattoni, Karlsbad u. Wien.

Brochüre gratis und franco über

**Nervenleiden, Schwächezustände, Kopf- und Rückenbeschwerden, Vollkationen, Unvermögen, sowie alle durch übermäßiges Leben verursachten Nervenkrankheiten. Schnelle, sichere und dauernde Heilung von Haut-, Geschlechts- und Frauenkrankheiten, trockene und nasse Flechten unter Garantie, Krätze, Wunden, Geschwüre, Anosmie, Bleichsucht, Weißfluß, ohne Jod, Quecksilber oder andere Gifte, mit Nervenleiden verbundene Magenleiden, Bandwurm, Rheuma u. s. w. nach meiner langjährigen, bewährten eigenen Methode ohne Verunstaltung. Broschüre mit Dankfragungen und Adressen gratis und frei. Auswärts brieflich mit ebenso sicherem Erfolge.** 85

Dr. med. Mich. Geller, Specialarzt,  
Wien, I., Wollzeile 15.



Die weltberühmten

## Dürkopp-Fahrräder

sind allen voran.

Nr. 10 150 fl., Wiener-Fahrrad 130 fl.,  
Glocken 1 fl., Gepäckträger per Paar  
1 fl., Laternen 2 fl. bis 5 fl., Pedal-  
gummi 4 Stück 1 fl. 2c.

Nähmaschinen von 20 fl. aufwärts.

**Jos. Schanner,**

Waidhofen an der Ybbs.

## RAUCHERN

empfehlen gratis den reich illust. Preis-Courant ihrer weltberühmten Patent **Imhof** Gesundheitspfeifen und Zigarettenpfeifen mit Patronen-Einlage, **Reinsteuber's** Porzellanpfeifen mit Aboßfutter, **Dr. Koch's** Pfeifen mit Glasrohr, nebst reicher Auswahl praktischer Rauchrequisiten in garantirt edelstem Meerschaum und Bernstein, reell und billigst die seit 58 Jahren renommierte Firma des **Joh. N. Menhard** in Wien, I., Wollzeile 33.

## Die Entfernung ist kein Hinderniß.

Meinen P. T. Kunden

in der Provinz

diene zur Nachricht, daß die Ein-  
sendung eines Musterrockes ge-  
nügt, um ein passendes Kleid zu  
beziehen.

Illustrierte Maß-Anleitung franco.

Nichtconvenientes wird an-  
standslos umgetauscht oder der  
Betrag rückerstattet.

Schachtungsboff

Jacob Rothberger,

I. u. I. Hoflieferant,

Wien, Stefansplatz.

245 52—

# Zähne Gebisse

nach neuestem, amerikanischen System  
Dieselben werden unter Garantie, natu-  
getreu, zum Kauern verwendbar, vol-  
kommen ohne vorher die Wurzel en-  
fernen zu müssen, schnellstens schmerz-  
los eingefügt.

851

## Reparaturen

sowie sämtliche in dieses Fach einschlagende Ver-  
richtungen werden bestens und billigst in kürzester  
Frift ausgeführt.

## J. Werchlawsk

Stabil in Waidhofen, oberer Stadtplatz,  
im Hause des Herrn Reismayer, Schlossermeister  
vis-à-vis dem Pfarrhofs. — Zähne von 2 fl. aufwärts.

## Zimmer

möblirt mit separatem Eingang ist für einen soliden alle-  
stehenden Herrn sofort zu vermieten. — Adresse in  
Redaktion. 408 0

# Suche Stellung

bei einem Kaufmann, um mich wieder im Geschäfte ein-  
zuüben. Veranpruche Kost. Wohnung, geringen Gehalt. G.  
Zuschriften an **Karl Linzer, Ober-St. Veit** bei W.

3 goldene,  
15 silberne  
Medaillen,  
12 Ehr.- u. An-  
erkennungs-  
Diplome.

Franz Joh. Kwizda



Kwizda's

Korneuburger Viehnähr-Pulver

Diätetisches Mittel für Pferde,  
Hornvieh und Schafe.

Seit mehr als 40 Jahren in den meisten Stal-  
lungen im Gebrauch, bei Mangel an Frostluft,  
schlechter Verdauung, zur Verbesserung der Milch,  
und Vermehrung der Milchergiebigkeit der Kühe.  
Preis: 1/2 Schacht 70 kr., 1/4 Schacht 35 kr.

Königl. rumänischer Hoflieferant

K. u. k. kaiserr.-ungar. Hoflieferant

Man achte ge-  
fälligt auf obige  
Schutzmarke  
und verlange  
ausdrücklich  
Kwizda's  
Korneuburger  
Viehnähr-Pulver

99 12-1

Haupt-Depôt:  
Kreissapotheke  
Korneuburg bei Wien.

Zu beziehen  
in allen  
Apotheken u.  
Droguerien  
Oesterreich  
Ungarns.

Pandtschaftlicher

# Rohitscher Sauerbrunn

empfohlen durch die hervorragendsten medic. Autoritäten  
**Tempelquelle**, bestes Erfrischungs- und Ta-  
getränk, Schutz bei Epidemien.  
**Styriaquelle**, bewährtes Heilmittel der trans-  
alpinen Verdauungs-Organe.

Verfandt durch die **Brunnen-Verwaltung**  
in **Rohitsch-Sauerbrunn.**

## Dr. Rosa's Balsam

für den Magen

aus der Apotheke des

**B. FRAGNER IN PRAG**

ist ein seit mehr als 30 Jahren allgemein bekanntes  
**Hausmittel** von einer appetitanregenden, verdauungs-  
befördernden und milde abführenden Wirkung.

**Warnung!** Alle Theile der Em-  
ballage tragen die nebenstehende  
gesetzlich deponirte Schutzmarke



Haupt-Depôt:

Apotheke des **B. Fragner** „zum schwarzen Adler“

Prag, Kleinseite, Ecke der Spornergasse.

Grosse Flasche 1 fl., kleine 50 kr., per Post 20 kr. mehr.

Post-Versand täglich.

Depôts in den Apotheken Oesterreich-Ungarns.